

Sportstättenkonzept für die Stadt Porta Westfalica



NRW Beratungsstelle Sportstätten
Eupener Str. 70
50933 Köln
Tel.: 0221 - 16 80 23 19
Fax: 0221 - 16 80 23 23
info@sportstaettenberatung.de
www.sportstaettenberatung.de

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Jürgen Mund
Dipl. Geogr., Dipl. Um.wiss. Almut Kammholz
Dipl. Sportlehrer, Architekt Klaus Trojahn

17.05.2010

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN UND ENTWICKLUNGEN IM SPORT . 3	
2.1 Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf das Sportverhalten und auf die Sportinfrastruktur	4
2.2 Individualisierung im Sport	5
2.3 Auswirkungen auf die Sportvereine	5
2.4 Demographische Entwicklung in Porta Westfalica	5
4. BESTANDSAUFNAHME UND -BEWERTUNG DER SPORTHALLEN VON PORTA WESTFALICA	6
3.1 Sportfunktionelle Eignung der vorhandenen Sporthallentypen	6
3.2 Bewertungsgrundlagen	7
3.3 Bestandsaufnahme und Bewertung der Turn- und Sporthallen.....	7
4. BEDARFSABSCHÄTZUNG UND BILANZIERUNG DER SPORTHALLEN.....	14
4.1 Schulischer Bedarf	14
4.2 Auswertung der Belegung der einzelnen Turn- und Sporthallen	16
4.3 Auswertung der Vereinsbefragung	17
4.4 Empfehlungen für zukünftige Sportangebote an Sporträumen.....	17
4.5 Vereinsbedarf.....	18
5. MAßNAHMENEMPFEHLUNGEN FÜR DIE SPORTHALLEN	23
6. FUßBALL- UND LEICHTATHLETIKENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND.....	24
6.1 Fußballentwicklung	24
6.2 Leichtathletikentwicklung.....	26
7. BESTANDSAUFNAHME UND -BEWERTUNG DER SPORTPLÄTZE	28
7.1 Bewertungsgrundlagen	28
7.2 Bestandsbewertung	28
7.3 Ermittlung des Anlagenbedarfs für Fußball	34
7.3.1 Berechnung nach dem Leitfaden des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft	34
7.3.2 Prognose der Entwicklung der Fußballvereine auf Grundlage der DFB- Mitglieder-Statistik.....	34
8. VEREINSENTWICKLUNG	35
8.1 Übersicht der Portaner Fußball- und Leichtathletikvereine	35
8.2 Ergebnisse der Vereinsbefragung und Bewertung der Vereinsentwicklung der Fußballvereine/-abteilungen.....	36
8.3 Bedarfsabschätzung und Bilanzierung	38
9. MAßNAHMENEMPFEHLUNG FÜR DIE SPORTPLÄTZE	49
10. LITERATUR	51
11. ANLAGEN.....	52

1. Einleitung

Die Stadt Porta Westfalica hat mit dem Projekt „Sportstättenkonzept“ den Anstoß für eine zukunftsorientierte Sportpolitik gegeben. Die Verantwortlichen in den Kommunen und im organisierten Sport sehen sich mit der schwierigen Frage konfrontiert, welche Sportangebote, Organisationsformen des Sporttreibens und Sportstätten den Wünschen der Bevölkerung jetzt und in Zukunft entsprechen. Neben diesem Blick in die Zukunft sind auch die heutigen und zukünftigen ökonomischen Realitäten zu berücksichtigen. Als Grundlage für diese schwierigen politischen Entscheidungen hat die NRW Beratungsstelle Sportstätten im Auftrag der Stadt Porta Westfalica zunächst einmal die vorhandenen städtischen Sporthallen und die Sportfreianlagen erfasst und bewertet. In dieser Bewertung werden die Funktionalität und der bauliche Zustand der Sporthallen und der Sportplätze erfasst und gegebenenfalls Sanierungsnotwendigkeiten beschrieben. Der nutzbare Bestand an Sporthallen und Sportplätzen wird im nächsten Schritt dem rechnerischen Bedarf für den Schulsport und den Vereinssport gegenübergestellt. Abschließend werden Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung der Sportstätten gegeben.

2. Gesellschaftliche Veränderungen und Entwicklungen im Sport

Der Sport ist zu einem zentralen Merkmal der Alltagskultur in der postindustriellen Gesellschaft geworden. Mittlerweile nimmt er unverzichtbare Aufgaben in der Kinder- und Jugendpolitik, in der Gesundheitspolitik und als Medium sozialer Integration wahr. Mit dieser Bedeutungssteigerung sind aber auch tiefgreifende Veränderungen verbunden (vgl. Fuhrmann, H., Rittner, V., Förg, R., Wehr, P., Hullmann, C.-P., 2007, S. 1).

Versucht man die Ergebnisse von Untersuchungen und Sportverhaltensstudien deutschlandweit zusammenzufassen, zeigen sich fünf Entwicklungstendenzen:

- Individualisierung: Erweiterung des Sportartenspektrums und ein Trend zu selbstorganisiertem, privatem und individuellem Sporttreiben.
- Verlust des Organisations- und Deutungsmonopols der Sportvereine und Sportverbände durch neue Anbieter (Kommerzialisierung und Professionalisierung) und die Individualisierung.
- Erweiterung der Alters- und Zielgruppen (z. B. Kinder, Frauen, Senioren) mit anderen Organisationsformen und Anforderungen an die Sporträume.
- Vielfalt der sportlichen Aktivitäten vom Leistungssport bis zum Gesundheitssport.
- Dafür werden unterschiedlichste Sport- und Bewegungsräume vom bewegungsfreundlichen Wohnumfeld bis hin zu wettkampfgerechten Sportstätten für den Spitzensport benötigt.

Kommunale Sportpolitik und -planung sollte heute auf das veränderte Sportverhalten der Bürger eingehen und den Sportbegriff erweitern. Spitzen- und vereinsorientierter Wettkampfsport, Schul-, Freizeit- und Gesundheitssport, Trendsportarten sowie kindliches Bewegungsspiel stellen gleichberechtigte menschliche Bewegungsaktivitäten dar, die es ganzheitlich und umfassend zu fördern gilt (vgl. Wetterich & Eckl, 2006, S. 11f).

Neben den aufgezeigten Entwicklungstendenzen im Sport haben auch allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen Einfluss auf das Sportverhalten und somit Auswirkungen auf die vorzuhaltende Sportstätteninfrastruktur. An erster Stelle ist hier der demographische Wandel zu nennen. Das Sportverhalten, der schlagwortartig zusammengefasst weniger, älter und bunter werdenden Gesellschaft, verändert sich schon aufgrund der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur.

2.1 Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf das Sportverhalten und auf die Sportinfrastruktur

Durch die rückläufigen Schülerzahlen in Grundschulen sehen viele Gemeinden die Notwendigkeit, Schulstandorte aufzugeben. Dadurch entstehen Schwierigkeiten, aber auch Chancen bei der weiteren Nutzung der Schulsporthalle. Diese meist wohnortnahen kleineren Hallen liegen eigentlich im Trend der Zeit. Die Gemeinden könnten versuchen, die Sporthallen an Vereine zu übergeben, die dann ihre Angebote auf den Vormittagsbereich ausdehnen können (Eltern-Kind-Turnen, Seniorensport, Gesundheitssport etc.).

Die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung führt weiterhin dazu, dass die größte Gruppe der aktiven Vereinssportler, die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, abnehmen und damit auch die größte Gruppe der Nutzer der Kernsportstätten (Sportplätze, Sporthallen, Schwimmbäder). Um diesen Trend aufzufangen, müsste die Aktivenquote deutlich (auf fast 100 %) erhöht werden (vgl. Hübner 2008). Was bei den meisten Vereinssportarten mit Ausnahme des Fußballs als nicht realistisch angesehen werden kann. Beim Fußball besteht die Ausnahmesituation, dass aufgrund einer guten und finanzkräftigen Verbandsarbeit durch Einbeziehung der (früher vernachlässigten) Frauen und Mädchen die Aktivenquote erhöht werden kann. Insbesondere aber bei den Hallensportarten führt der Rückgang jüngerer Jahrgänge dazu, dass die wettkampfbetonten Hallenspiele mit rückläufigen Tendenzen rechnen müssen. Was wiederum unmittelbare Auswirkungen besonders auf die großen Sporthallen hat, wo selbst eine Steigerung des Freizeit-, Gesundheits- und Seniorensports zu keiner Auslastung der für diese Sporttreibenden zu großen Hallen führt.

Die Älteren werden immer mehr und treiben auch immer mehr und länger Sport. Nicht nur bei den Älteren geht der Trend weg von den wettkampforientierten Sportarten hin zu Gesundheitsvorsorge, Fitness und Wellness. Diese Art des Sporttreibens stellt ganz andere Anforderungen an die Sportinfrastruktur als die klassischen Wettkampfsportarten.

Der zunehmende Anteil an Bürgern mit Migrationshintergrund führt bei den Sportlern zu einer Tendenz zu Fußball und Kampfsportarten bei Männern bzw. Sport in geschützter Umgebung bei den Frauen.

In Porta Westfalica liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei 2 % und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 10,6%, so dass diese Tendenzen hier nicht so ausgeprägt ausfallen.

Im Bereich der gedeckten, witterungsunabhängig nutzbaren Anlagen entstehen durch die veränderten Nutzerstrukturen und deren Bedürfnisse andere Raumbedarfe. Hier sind zu nennen Kleinsporträume, die Atmosphäre der Sporträume (Farbgestaltung, Helligkeit, Lüftung, Heizung, Beschallung etc.) und die Umfeldgestaltung (Kommunikation, Sicherheit, Erreichbarkeit etc.). Aufgrund des raschen Wechsels der Sportbedürfnisse werden multifunktionale bzw. veränderbare und u.U. rückbaubare Sportstätten erforderlich (vgl. Fuhrmann, H., Rittner, V., Förg, R., Wehr, P., Hullmann, C.-P., 2007, S. 139).

2.2 Individualisierung im Sport

Der soziale Wandel und der fortgeschrittene gesellschaftliche Individualisierungs- und Globalisierungsprozess setzt sich auch im Sport fort. Die Individualisierung der Sportbedürfnisse sowie die Kommerzialisierung und Professionalisierung des Sports, die zu unablässiger Entstehung neuer Sportarten und zur Ausdifferenzierung vorhandener Sportarten führt, sind Merkmale dieses Wandels (vgl. Fuhrmann, H., Rittner, V., Förg, R., Wehr, P., Hullmann, C.-P., 2007, S. 1f).

Eine Folge ist, dass viele neuere Sportarten nicht auf oder in den herkömmlichen Sportanlagen betrieben werden, sondern neue Raumannsprüche stellen. Diese sogenannten Sportgelegenheiten, die primär nicht für den Sport konzipiert sind, aber sekundär vom Sport genutzt werden (z.B. Gehwege, Straßen, Plätze, Parkdecks, Parks, Wirtschaftswege), sind frei zugänglich für den individuellen Sport und nicht an Öffnungszeiten gebunden.

2.3 Auswirkungen auf die Sportvereine

Die Sportvereine sehen sich mit stagnierenden bzw. rückläufigen Mitgliederzahlen konfrontiert. Dies ist zum einen der sinkenden Zahl an Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und zum anderen dem geringeren Organisationsgrad geschuldet.

Aufgrund der o. b. gesellschaftlichen Veränderungen werden die Vereine mit ständig neuen Bedürfnissen ihrer Mitglieder bzw. potentiellen Mitglieder konfrontiert. Viele Vereine haben schon darauf reagiert und ihr Angebot erweitert. Aber in Zusammenarbeit mit den Kommunen sind neue Planungs-, Steuerungs-, und Organisationsleistungen zu vollbringen, um auf die grundlegend veränderten Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen.

2.4 Demographische Entwicklung in Porta Westfalica

Entsprechend dem Demographiebericht der Bertelsmannstiftung wird Porta Westfalica dem Typ 5: Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil zugeordnet. Die Bevölkerungszahl ist in den vergangenen sieben Jahren um 1,4 Prozent zurückgegangen. Bis zum Jahr 2025 wird mit einer Abnahme der Bevölkerung um fünf Prozent auf ca. 33.800 Einwohner gerechnet. Der Rückgang wird in den Altersgruppen bis 44 Jahre stattfinden, besonders deutlich wird der Rückgang in den Altersgruppen 6 bis 18 Jahre und 25-44 Jahre ausfallen. Demgegenüber wird die Anzahl der über 80-Jährigen um 60 % zunehmen. Dadurch erhöht sich das Durchschnittsalter der Einwohner Porta Westfalicas um fast drei Jahre bis zum Jahr 2025 auf annähernd 46 Jahre.

Die aktuellen Geburtenzahlen (2009) der städtischen Meldedatei weisen eine deutlich geringere Geburtenzahl auf, als in der Prognose der Bertelsmannstiftung (2007) angegeben wird.

Anhand des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs bzw. der sinkenden Geburtenzahlen sind Auswirkungen auf die Grund- und Sekundarschulen (Klassenzahl) festzustellen.

Für den Vereinssport ist mit einem Rückgang der Jugendlichen, die den Hauptanteil am wettkampfmäßigen Vereinssport bestreiten, zu rechnen. Während die über 80-Jährigen bislang keine typischen Vereinsmitglieder sind (s.o.).

3. Bestandsaufnahme und -bewertung der Sporthallen von Porta Westfalica

3.1 Sportfunktionelle Eignung der vorhandenen Sporthallentypen

Gymnastikraum 9 x 10 m: an der Gesamtschule Lerbeck

Schulsport: Bedingt geeignet für kleine Schulklassen, zum Beispiel in speziellen AGs.

Vereinsport: Gut geeignet für alle üblichen Freizeit- und Gesundheitssportarten (kleinere Spiele und Gymnastik) aller Altersklassen (vom Kind bis zum Senior), sowie für alle Kampf- und Selbstverteidigungs-Sportarten.

Einfachhallen 12,5 x 25 x 5,5 m bis 18 x 33 x 6 m: an den Grundschulen in Barkhausen, Eisbergen, Hausberge, Holzhausen, Kleinenbremen, Möllbergen, Nammen, Neesen, Veltheim, Vennebeck sowie der Portaschule Lerbeck und der Hauptschule Holzhausen

Schulsport: Gut geeignet für alle üblichen Schulsportarten;

Vereinsport: Wettkampfmäßig geeignet für Sportarten mit nicht allzu großem Flächen- und Höhenbedarf wie zum Beispiel Tischtennis, Tanzsport, Radball, Rad-Kunstoffahren sowie Badminton, Basketball und Volleyball in den unteren Spielklassen und alle Kampf- und Kraftsportarten (bei letzteren ist auf die zulässige Belastbarkeit des Hallenbodens zu achten);

Gut geeignet für alle üblichen Freizeit- und Gesundheitssportarten (Spiele und Gymnastik) aller Altersklassen (vom Kind bis zum Senior) sowie für alle Kampf- und Selbstverteidigungs-Sportarten.

Dreifachhallen 27 x 45 x 7 m (dreiteilbar): an der Gesamtschule Lerbeck und im Hallenzentrum der Realschule und des Gymnasiums

Schulsport: Gut geeignet für alle üblichen Schulsportarten (in dreigeteiltem Zustand für drei Schulklassen gleichzeitig);

Vereinsport: Sehr gut geeignet sowohl für alle üblichen wettkampfmäßig (auf nationaler Ebene) als auch trainingsmäßig durchgeführten Hallensportarten (außer rhythmischer Sportgymnastik und Trampolinturnen – hier beträgt die Hallenhöhe 8 m) sowie für Freizeit- und Gesundheitssportarten;

Beide Hallen haben Emporentribünen, so dass diese auch für Sportveranstaltungen mit Zuschauern geeignet sind.

Spielhalle 25 x 44 x 8 m: Karl-Krüger-Halle in Veltheim

Schul- und Vereinssport: Gut geeignet für alle üblichen, wettkampfmäßig durchzuführenden Hallenspiele (wie z.B. Handball). Geräteturnen ist nur sehr eingeschränkt möglich.

3.2 Bewertungsgrundlagen

Die Grundlagen für die Bewertung der Sporthallen sind folgende Normen und Planungsgrundlagen:

- DIN 18032 Teil 1 (2003): Sporthallen; Hallen und Räume für Sport- und Mehrzwecknutzung; Grundsätze für Planung
- DIN V18032 Teil 2 (2001): Sporthallen; Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung; Sportböden; Anforderungen, Prüfungen
- DIN 18032 Teil 3 (1997): Sporthallen; Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung; Prüfung der Ballwurfsicherheit
- DIN 18032 Teil 4 (2002): Sporthallen; Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung; doppelschalige Trennvorhänge
- DIN 18032 Teil 5 (2002): Sporthallen; Hallen für Turnen und Spiele; Ausziehbare Tribünen
- DIN 18032 Teil 6 (2008): Sporthallen; Hallen und Räume für Sport- und Mehrzwecknutzung; Bauliche Maßnahmen für Einbau und Verankerung von Sportgeräten
- DIN 58125 Schulbau – Bautechnische Anforderungen zur Verhütung von Unfällen " Planungsgrundlage J1/02 "Planung und Bau von Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung" des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Bonn

3.3 Bestandsaufnahme und Bewertung der Turn- und Sporthallen

Grundsätzlich gehören zur Entwicklung eines Sportstättenkonzepts für eine Stadt auch die Bestandsaufnahme und die Bestandsbewertung der vorhandenen Sporthallen.

Vom 23. bis 25. Februar 2009 wurde die Bestandsaufnahme sowie eine allgemeine Bewertung des sportfunktionellen und baulichen Zustandes der Sporthallen von Herrn Dipl.-Ing. Jürgen Mund und Frau Almut Kammholz in Porta Westfalica durchgeführt. Jedes einzelne Objekt wurde anhand einheitlicher Fragebögen besichtigt und bewertet. Die Bewertungskategorien wurden in Anlehnung an den "Leitfaden für die Sportstätten-Entwicklungsplanung" des Bundesinstituts für Sportwissenschaften erarbeitet. Die Einstufung der Hallen in die vierstufige Bewertungsskala wurde auf der Basis der Erhebungsbogen wie folgt vorgenommen:

Kategorie 1— Sportanlagen in gebrauchsfähigem Zustand:

Die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können.

Kategorie 2 – Sportanlagen mit geringen Mängeln:

Die Bausubstanz, das Raumprogramm und auch die Raumzuordnung sind im Wesentlichen in Ordnung, jedoch können mittelfristig Erneuerungsarbeiten erforderlich werden, zum Beispiel im Bereich des Ausbaus der Gebäudeteile, der Gebäudetechnik oder der Ausstattung.

Kategorie 3 – Sportanlagen mit schwerwiegenden Mängeln:

Es bestehen Mängel in einem Umfang, die Bestand oder weitere Nutzung gefährden. Eine umfassende Erneuerung zum Bestandserhalt ist unerlässlich, da zum Beispiel wesentliche Teile der Grundkonstruktion nicht mehr brauchbar sind, notwendige ergänzende Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen usw. nicht den neuesten gesetzlichen bzw. sicherheitstechnischen Vorschriften entsprechen.

Kategorie 4 – Sportanlage unbrauchbar:

Die Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel aufzugeben. Einzelne Bauteile sind bauaufsichtsrechtlich bedenklich, eine Erneuerung käme einem Neubau gleich.

Tabelle 1: Zusammenfassende Bewertung der Sporthallen der Stadt Porta Westfalica

Nr.	Hallentyp (Hallengröße)	Hallen- einheit	Bau- jahr	Bewertung Kategorie	Auffälligkeiten/Anmerkungen
1	Einfachhalle der Grundschule Hausberge (14 x 30 m und ca. 6 m hoch)	1	1958	2 - 3	Die Zuordnung der Nebenräume zu der über 50 Jahre alten Halle ist unter heutigen Gesichtspunkten umständlich, aber noch in einem zumutbaren Bereich (zweigeschossige Anordnung/fehlende Toiletten im Umkleidebereich/es gibt keine Waschstellen). Die Ursachen der Ausblühungen sollten gesucht und dann beseitigt werden. Durch eine umfassende Fassaden- und Heizungssanierung könnte der hohe Energieverbrauch deutlich gesenkt werden und gleichzeitig die Halleninnenwände der DIN 18032 entsprechend ausgebildet werden.
2	Hallenzentrum der Realschule und des Gymnasium bestehend aus einer Dreifachhalle (27 x 45 m, 7,0 m hoch), unterteilbar in drei Übungsräume (à 27 x 15 m) mit Zuschauer-Empore (ca. 500 Sitzplätze); einer Einfachhalle (14 x 26 m, ca. 4 m hoch und einem Kraftraum (7 x 8 m, ca. 3 m hoch)	4	1976	2 - 3	Das Hallendach sollte möglichst umgehend saniert werden. Ebenso sind die nicht ballwurfsicheren Wandverkleidungen in der Dreifach-Halle und in der Einfach-Halle zu beseitigen. Eine vollwertige Nutzung der Einfach-Halle ist nicht möglich, da an einer Stirnseite direkt eine Treppe (ohne Türe - Unfallgefahr) beginnt. Hier sollte baulich überlegt werden, ob nicht entsprechende Abhilfe geschaffen werden kann. Die Dusch- und Waschräume der oberen zwei Umkleide- und Wascheinheiten (Nutzung durch die Fußballer) müssen unbedingt eine Zwangsentlüftungsanlage erhalten (Gefahr der Schimmelpilzbildung).
3	Einfachhalle (15 x 27 m, 5,5 m hoch) der Grundschule in Holzhausen	1	1997	1	Die Halle befindet sich insgesamt gesehen in einem sehr guten Zustand.
4	Einfachhalle (18 x 33 m, 6 m hoch), teilbar in zwei Hallenteile (9 x 18 m und 24 x 18 m) der Hauptschule Holzhausen	1	1965	2 - 3	Die Halle hat nur zwei Umkleideeinheiten und kann deshalb - selbst als teilbare Halle - nur als eine Halleneinheit bewertet werden. Zweifach-Hallen müssen die doppelte Umkleidekapazität aufweisen. Die Hauptfensterfront ist total veraltet und entspricht in keiner Weise der heutigen Energieeinsparverordnung. Sie könnte durch eine

Nr.	Hallentyp (Hallengröße)	Hallen- einheit	Bau- jahr	Bewertung Kategorie	Auffälligkeiten/Anmerkungen
					entsprechende Fassadensanierung deutlich optimiert werden. Die Umkleide- und Duschräume aus dem Jahr 1965 sollten in Gänze saniert werden. Bevor eine grundsätzliche Sanierung angefangen wird, ist zu überlegen, wie die Halle in Zukunft bei Wegfallen der Hauptschule betrieben wird.
5	Einfachhalle (18 x 33 m, 6 m hoch) an der Grundschule in Möllbergen	1	1964	3	Halle und Nebenräume befinden sich in einem relativ schlechten, dringend sanierungsbedürftigen Zustand. Die Hauptfensterfront der Halle (teilweise provisorisch reparierte Kallwall-Lichtwände aus Kunststoff) ist in einem sehr schlechten Zustand und muss auch unter Energieeinspar-Verordnungs-Bedingungen möglichst umgehend saniert werden. In diesem Zusammenhang sollten auch die restlichen Außenwände (Fassadensanierung) erneuert werden. Das Flachdach des Nebenraumbereiches, welches keine Wärmedämmung hat und in den vergangenen Jahren oft undicht war, muss ebenfalls mittelfristig erneuert werden. In den Dusch- und Waschräumen fehlen die notwendigen Zwangsentlüftungsanlagen. Auch die aus dem Jahr 1964 stammenden Umkleide- und Duschräume sollten mittelfristig in Gänze saniert werden. Der Sportboden der Halle weist in einigen Bereichen „weiche Stellen“ auf, was auf Schäden in der Unterkonstruktion hinweist. Da diese Schäden zunehmen werden, ist mittelfristig eine Totalsanierung notwendig.
6	Einfachhalle (15 x 27, 5,5 m hoch) an der Porta-Schule in Lerbeck	1	2005	2	Die Halle ist insgesamt gesehen in einem sehr guten Zustand, jedoch muss die Hallendecke, da sie nicht ballwurfsicher ist, mittelfristig saniert werden.
7	Hallenzentrum an der Gesamtschule in Lerbeck bestehend aus einer Dreifachhalle (27 x 45 m, 7,0 m hoch) teilbar in drei Übungsräume (à 15 x 27 m)	3,5	1978	2 - 3	Der Sportboden der Halle ist in einem relativ desolaten Zustand (der Oberbelag ist spröde, Schweißnähte sind gerissen, stellenweise weist der Boden weiche Stellen, das heißt Beschädigungen in der Unterkonstruktion auf). Die weichen Stellen sind möglichst umgehend zu reparieren, da in diesen Bereichen Durchbruchgefahr besteht. Mittelfristig wird eine Gesamterneuerung des Hallenbodens

Nr.	Hallentyp (Hallengröße)	Hallen- einheit	Bau- jahr	Bewertung Kategorie	Auffälligkeiten/Anmerkungen
	mit an den Längswänden der Halle angeordneter Geräteturnhalle (anstelle von Geräteräumen) sowie einem Gymnastikraum (ca. 9 x 10 m groß und ca. 3 m hoch) und einer an der Dreifach-Halle befindlichen Zuschauerempore (ca. 250 - 300 Sitzplätze)				empfohlen, da vermutlich die Beschädigungen in der Unterkonstruktion bei dem über 30 Jahre alten Boden zunehmen werden. Die Entlüftungsanlage in den Duschräumen muss zwingend verbessert werden und die sich jetzt schon gebildeten Stockflecken sind zu beseitigen (Schimmelpilze). Die Trennvorhänge in der Dreifach-Halle sind durch einen TÜV-Gutachter auf seine Funktionsfähigkeit hin zu untersuchen.
8	Einfachhalle (13 x 24 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule in Neesen	1	1965	2 - 3	Die Hauptfensterfront der Halle sollte entsprechend der Energieeinsparungs-Verordnung mittelfristig saniert werden. In den Dusch- und Waschräumen fehlen Zwangsentlüftungsanlagen. Die aus dem Jahr 1965 stammenden Umkleide sowie Dusch- und Waschräume sollten ebenfalls mittelfristig in Gänze saniert werden.
9	Einfachhalle (13 x 25 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule in Veltheim	1	1964	3	Die Halle befindet sich aus sportfunktioneller Sicht in einem brauchbaren Zustand. Allerdings besteht aus energetischen und baulichen Gründen ein sehr umfangreicher Sanierungsbedarf. Die Fensterflächen im Hallenbereich wie auch des gesamten Umkleidebereiches entsprechen nicht mehr den heute geltenden Bedingungen der Einspar-Verordnung und sind dringend zu erneuern. Eine Fassadensanierung der Außenwände würde den Energieverbrauch der Halle zusätzlich deutlich optimieren. In den Dusch- und Waschräumen fehlen Zwangsentlüftungsanlagen. Zu empfehlen ist, dass die aus dem Jahr 1964 stammenden Dusch- und Waschräume mittelfristig ebenfalls in Gänze saniert werden. Die marode Dacheindeckung der Turnhalle und der Nebenflügel (Wellzementplatten) sollten unbedingt kurzfristig erneuert werden.
10	Karl-Krüger-Halle (Sporthalle 25 x 44 m, ca. 8 m hoch) im	1	1973	3	Die über 35 Jahre alte Halle sollte kurz- und mittelfristig umfassend saniert werden. Die große Hauptfensterfront der Halle (Einfach-

Nr.	Hallentyp (Hallengröße)	Hallen- einheit	Bau- jahr	Bewertung Kategorie	Auffälligkeiten/Anmerkungen
	Stadtteil Veltheim (Halle hat eine fest eingebaute Tribüne für ca. 400 Zuschauer)				Verglasung) entspricht nicht der heute geltenden Energieeinsparungsverordnung und ist auch baulich gesehen in vielen Bereichen undicht. Die Dusch- und Waschräume sollten mittelfristig ebenfalls in Gänze saniert werden. Der Oberbelag des Sporthallenbodens ist sehr spröde und in den Schweißnähten rissig. Es ist daher mittelfristig ebenfalls eine Erneuerung des Bodenbelages einzuplanen.
11	Einfachhalle (12,5 x 25 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule in Eisbergen	1	1956	3	Der bauliche Zustand der über 50 Jahre alten Halle ist in vielen Teilbereichen marode und kurzfristig bzw. mittelfristig dringend sanierungsbedürftig. Dies gilt insbesondere für den Sporthallenboden (mit Parkett-Oberbelag), die Hauptfensterfront der Halle, die Außenfassade und die nicht mehr zeitgemäßen Dusch- und Umkleieräume. Da diese Sanierungsarbeiten aus unserer Sicht bei diesem Altbau relativ kostenintensiv werden, ist zu prüfen, ob nicht ein Hallenneubau zu günstigeren Konditionen und zu den heutigen Bedingungen erstellt werden kann.
12	Einfachhalle (15 x 27 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule Vennebeck	1	1997	1	Die Halle befindet sich insgesamt gesehen in einem sehr guten Zustand.
13	Einfachhalle (14 x 28 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule Barkhausen	1	1964	3	Die ca. 45 Jahre alte Halle ist von ihrer baulichen Substanz und von ihrer Funktionalität her in einem relativ schlechten Zustand. Sie muss kurz- oder mittelfristig in vielen Teilbereichen saniert werden. Dies gilt insbesondere für die Fensterflächen, die Außenwände und den Flachdach-Bereich. Die Lampen in der Sporthalle sind nicht ballwurfsicher und müssen möglichst umgehend erneuert werden. In den Dusch- und Waschräumen fehlen die Zwangsentlüftungsanlagen (Gefahr von Schimmelpilzbildung). Die nicht mehr zeitgemäßen Dusch- und Umkleieräume sollten in Gänze mittelfristig saniert werden. Da diese Sanierungsarbeiten in der Summe - soweit sie überhaupt schon erfassbar sind - sehr hoch ausfallen werden, ist zu prüfen, ob nicht der Neubau einer Halle kostengünstiger und zukunftsorientierter ist.

14	Einfachhalle (12,5 x 25 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule Nammen	1	1955	2 - 3	Die älteste Halle in Porta Westfalica ist insgesamt gesehen in einem akzeptablen Zustand, müsste mittelfristig aber doch deutlich in mehreren Gewerken saniert werden. Die Hauptfensterfront entspricht nicht mehr der heutigen Energieeinsparungs-Verordnung. Eine Außenfassadensanierung sowie Dämmung der Hallendecke würde den Energieverbrauch deutlich optimieren. In den Dusch- und Waschräumen fehlen die notwendigen Zwangsentlüftungsanlagen. Insgesamt sollten allerdings die nicht mehr zeitgemäßen Dusch- und Umkleieräume aus dem Jahr 1955 in Gänze saniert werden.
15	Einfachhalle (14 x 28 m, 5,5 m hoch) an der Grundschule Kleinenbremen	1	1962	2 - 3	Die Halle ist insgesamt gesehen noch in einem akzeptablen Zustand. Sie müsste mittelfristig aber doch in mehreren Gewerken deutlich saniert werden. Dies gilt insbesondere für die Hauptfensterfront (sie entspricht nicht der Energieeinsparungs-Verordnung) und für die übrigen Fassaden und Außenwände. Eine zusätzliche Deckendämmung würde den Energieverbrauch weiter erheblich reduzieren. In den Dusch- und Waschräumen fehlen die Zwangsentlüftungsanlagen. Auch hier empfiehlt es sich, die nicht mehr zeitgemäßen Dusch- und Umkleieräume aus dem Jahr 1962 mittelfristig in Gänze zu sanieren.

Insgesamt: 2 Dreifachhallen entsprechen 6 Halleneinheiten
1 große Spielhalle 1 Halleneinheit
13 Einfachhallen entsprechen 13 Halleneinheiten
1 Gymnastikraum entspricht 0,5 Halleneinheit
20,5 Halleneinheiten

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Sporthallen in Porta Westfalica mit wenigen Ausnahmen über 30 bzw. sogar über 50 Jahre alt sind. Aus sportfunktioneller Sicht (Raumprogramm und Raumzuordnung) sind diese Hallen durchaus noch funktionsfähig, aber aus baulicher und energietechnischer Sicht sind die meisten Hallen kurz- bis mittelfristig sanierungsbedürftig.

4. Bedarfsabschätzung und Bilanzierung der Sporthallen

4.1 Schulischer Bedarf

Die Prognosen für die Schülerzahlen der Stadt Porta Westfalica gehen von rückläufigen Zahlen aus. Dies wird zur Schließung von Grundschulstandorten führen. Bei den weiterführenden Schulen wird die Hauptschule Holzhausen geschlossen. Die Gesamtschule und die Realschule werden rückläufige, das Gymnasium konstante Schülerzahlen aufweisen.

Der Bedarf an Sporthallen wurde auf Grundlage der Klassenzahl von 2009 berechnet (s.u.). Die Anzahl der Sekundarstufen-II-Sportkurse wurde abgeschätzt. Der in den Grundschulen und in der Sekundarstufe I erteilte Schwimmunterricht wurde für die Berechnung der notwendigen Sporthalleneinheiten abgezogen, so dass statt der festgelegten drei Sportstunden nur 2,5 bzw. 2,9 Stunden zum Ansatz gebracht wurden.

Tabelle 2:

Bedarfsermittlung Schulen in Porta Westfalica

Stand 15.10.2009

Schule	Schülerzahl	Klassenzahl (inkl. Oberstufensportkurse)	Sportstunden pro Woche	Nutzungsdauer pro Woche	benötigte Anlagen-einheiten	vorhandene Sporthallen
Barkhausen	163	8	2,5	30	0,67	Einfachhalle
Eisbergen	196	8	2,5	30	0,67	Einfachhalle
Hausberge	194	8	2,5	30	0,67	Einfachhalle
Holzhausen	191	8	2,5	30	0,67	Einfachhalle
Kleinenbremen	87	4	2,5	30	0,33	Einfachhalle
Möllbergen	91	4	2,5	30	0,33	Einfachhalle
Nammen	91	4	2,5	30	0,33	Einfachhalle
Neesen	219	10	2,5	30	0,83	Einfachhalle
Veltheim	103	5	2,5	30	0,42	Einfachhalle
Vennebeck	74	4	2,5	30	0,33	Einfachhalle
Grundschulen	1.409	63	2,5	30	5,25	10
Portaschule	93	7	2,9	30	0,68	Einfachhalle
Hauptschule	81	5	2,9	30	0,48	Einfachhalle
Gesamtschule	1.004	37	2,9	40	2,68	Dreifachhalle
Realschule	579	22	2,9	40	1,60	Einfachhalle
Gymnasium	1.057	41	2,9	40	2,97	Dreifachhalle
weiterführende Schulen	2.721	105	2,9	40	8,41	9
gesamt					13,7	19

Bestand für Schulen*:	2 Dreifachhallen entsprechen	6 Halleneinheiten
	13 Einfachhallen entsprechen	13 Halleneinheiten
		<u>19 Halleneinheiten</u>

* Die Karl-Krüger-Halle wird z.Z. nicht von Schulen genutzt. Gymnastikräume können von kleineren Gruppen genutzt werden, nicht von ganzen Schulklassen.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, ist der augenblickliche Bedarf an Sporthallen bei den Grundschulen voll gedeckt. An den 1-zügigen Grundschulen, die in den Vormittagsstunden nur zu einem Drittel durch den Schulsport ausgelastet sind, wird aber auch deutlich, dass die Bereitstellung einer Einfachhalle an einer 1-zügigen Grundschule wirtschaftlich gesehen unverhältnismäßig ist, da die Sporthalle in der Zeit bis 15.00 Uhr größtenteils ungenutzt bleibt. Werden Schulstandorte geschlossen, sollte darauf geachtet werden, dass für die Erteilung der vorgesehenen 3 Schulstunden Sport pro Woche in der Primarstufe eine Einfachhalle ausreichend ist für eine Schulgröße von 12 bis 13 Klassen.

Eine größere als 3-zügige Grundschule ist nach derzeitigem Planungsstand jedoch auch nicht vorgesehen.

Bei den weiterführenden Schulen wird der Bedarf der Gesamtschule durch die zur Verfügung stehende Dreifachsporthalle gedeckt. Darüber hinaus nutzt die Gesamtschule freie Zeiten in der nahe gelegenen Portaschule.

Realschule und Gymnasium haben laut Berechnung zu wenig Sporthallen zur Verfügung. Zukünftig wird sich die Klassenzahl beider Schulen zusammen voraussichtlich nicht wesentlich verringern, so dass eine Mitnutzung der Sporthalle der Grundschule Hausberge in Frage kommen könnte.

4.2 Auswertung der Belegung der einzelnen Turn- und Sporthallen

Die Verwaltung der Stadt Porta Westfalica stellte Belegungspläne der Sporthallen zur Verfügung. Diese weisen den Belegungszeitraum, den Verein, die Sportart und die Belegungsstärke auf.

Die Karl-Krüger-Halle, die als Spielhalle für großflächige Hallensportarten ausgelegt ist, wird auch überwiegend durch Handballvereine genutzt. Da die Halle nicht durch den Schulsport genutzt wird und die Vormittags- und frühen Nachmittagstunden nur an wenigen Tagen vom Kindergarten Veltheim und der Feuerwehr belegt werden, sind noch viele freie Zeiten vor 15.00 Uhr vorhanden. Ab 15 Uhr ist die Halle voll belegt. Bei den Dreifachsporthallen Nord (Lerbeck) und Süd (Hausberge) fällt auf, dass viele Hallenzeiten von Oktober bis April von Fußball Jugendmannschaften aber auch von Seniorenmannschaften belegt sind. Dadurch entstehen z.T. freie Zeiten im Sommerhalbjahr. Ansonsten sind die Hallen voll belegt.

In allen Einfachhallen sind nicht nur im Sommerhalbjahr sondern auch ganzjährig Hallenzeiten nicht belegt. Diese liegen überwiegend in den Randstunden am frühen Nachmittag oder späten Abend, z.T. aber auch mitten am Nachmittag.

Der Gymnastikraum in der Dreifachhalle in Lerbeck weist viele nicht belegte Stunden aus. Die Einfachhalle im Hallenzentrum in Hausberge, die sich auch für Hallenspiele eignet hat ebenfalls noch freie Nutzungsstunden.

Bei zusätzlichem Bedarf durch Vereine empfiehlt es sich das Hallenmanagement zu optimieren. Insbesondere wenn zusätzliche Stunden für Handballtraining benötigt werden, sollte mit dem Stadtsportbund und den Fußballvereinen Regelungen getroffen werden, die die ganzjährige volle Auslastung der Hallen durch Hallensportarten ermöglicht. Mit Ausnahme der Jugendmannschaften bis D-Jugend sollte der Trainingsbetrieb im Fußball ganzjährig im Freien stattfinden. Für die Jugendmannschaften ist eine Einfachhalle ausreichend.

Für eine Optimierung des Hallenmanagements sind die Belegungen der Hallen weiterhin zu prüfen. Erfahrungsgemäß zeigt es sich, dass bei einer Kontrolle der tatsächlich genutzten Stunden und Teilnehmerzahlen (belegt durch entsprechende Unterschriften in

den Hallenbüchern) die Hallen nicht so genutzt werden, wie es der Hallenbelegungsplan vorgibt. Dies bedeutet, dass angemeldete Nutzergruppen die Hallen nicht bzw. nicht in angemessener Anzahl nutzen.

Auch empfiehlt es sich in der Hallennutzungsordnung vorzugeben, wie viel Nutzer in der Regel mindestens anwesend sein sollten. Bei Gymnastik- und Freizeitgruppen sollten zum Beispiel immer mindestens acht, besser zehn und mehr Personen anwesend sein. In den Dreifachhallen sollten bei wettkampfmäßigem Training zum Beispiel beim Handball mindestens 18 Personen, bei Badminton mindestens 10 Personen pro Halleneinheit, beim Tischtennis mindestens sechs bis acht Personen pro Halleneinheit ständig anwesend sein. In der Benutzungs- und Hausordnung für die Sporthallen in Porta Westfalica ist bereits eine Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen angegeben. Zu prüfen ist dabei auch, wie lange die geplanten Ganztagschulen die Hallen belegen werden (16 oder 17 Uhr).

4.3 Auswertung der Vereinsbefragung

Anfang September 2009 wurden die maßgebenden Vereine angeschrieben und gebeten einen Fragebogen auszufüllen. Darin wurden die Mitgliedszahlen der aktiven Sportler, Vereinsentwicklungen und zukünftige Vorstellungen abgefragt.

Anschließend fand am 28. September 2009 ein Treffen mit Vertretern der Sportvereine und dem Stadtsportverband statt. Im Rahmen dieses Treffens erläuterten die Vertreter der Beratungsstelle das Projekt und dessen Ablauf. Die Einbeziehung der Vereine ist ein wichtiger Bestandteil des Sportstättenkonzeptes. Deswegen wurde auch die Fragebogenaktion vorab vorgenommen. Im folgenden hatten die anwesenden Vereinsvertreter die Möglichkeit ihre jetzige Situation bezüglich der Hallennutzung bzw. der Sportplätze darzustellen sowie Vorstellungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung vorzubringen und zu diskutieren. Schwerpunkt der Diskussionen war dabei, ob die Karl-Krüger-Halle in Veltheim wie geplant saniert werden soll, oder stattdessen eine neue Zweifachhalle gebaut werden soll. Eine entsprechende Prüfung wurde zugesagt. Bemängelt wurde das Fehlen eines Schulentwicklungsplanes für die anstehenden Zusammenlegungen von Schulstandorten.

4.4 Empfehlungen für zukünftige Sportangebote an Sporträumen

Eine zukunftsfähige Sportentwicklungsplanung sollte die Trends im Sport bei der Erarbeitung von Sportentwicklungskonzepten berücksichtigen. Dies ist insbesondere von Bedeutung, da viele Angebote aus dem Bereich Fitness und Wellness nicht auf die klassischen Sportanlagen angewiesen sind.

Nicht zuletzt in Verbindung mit dem zunehmenden Individualisierungstrend, spielen folgende Aspekte eine wichtige Rolle:

- Sport, Bewegung und aktive Freizeitgestaltung entwickeln eine immer größere Vielfalt.
- Aktuell erfolgreiche Sport- und Freizeitaktivitäten finden oft außerhalb der traditionellen Sportinfrastruktur statt.
- Es gibt heute eine Vielfalt von Räumen, Flächen und Gebäuden, in denen Sport- und Freizeitaktivitäten stattfinden können.
- Neue Sportaktivitäten stellen geringere Ansprüche an die Wettkampftauglichkeit der Sportanlagen als klassische (Mannschafts-) Sportarten. Sie können also in vielen Objekten stattfinden, die geringere

sportfunktionelle und technische Standards erfüllen. Die Sicherheit der Sportler muss allerdings immer gewährleistet sein.

- Die räumliche Realisierung neuer Sportangebote ist einfacher, wenn man an vorhandene Sportstrukturen anknüpfen kann (zum Beispiel Mitnutzung von Umkleide- und Sanitärräumen einer vorhandenen Sporthalle oder eines vorhandenen Sportplatzgebäudes).

Zukunftsfähige Sporträume werden daher kleinere Hallen mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten und hochwertiger Ausstattung, Studios, Sportgelegenheiten im Freien, Freilufthallen und andere Flächen sein. Sie verfügen über ein hohes Maß an Multifunktionalität, über Angebote für verschiedene Nutzergruppen an einem Standort, über geringere sportfunktionelle Standards und möglichst über eine Flexibilität in der Gebäudekonzeption.

4.5 Vereinsbedarf

Die Ermittlung des Bedarfs an Sporthallen durch die Sportvereine wurde in Anlehnung an den Leitfaden für Sportstättenentwicklungsplanung des BISP auf Grundlage der von den Vereinen erhobenen Daten durchgeführt. Die nachfolgende Tabelle 5 stellt die Ermittlung des aktuellen Hallenbedarfs (aufbauend auf der derzeitigen Vereinssituation) dar.

Über die zukünftige Entwicklung der einzelnen Hallensportarten gibt es, anders als im Fußball, kaum fortschreibungsfähige regionalisierte Daten. Allgemein kann davon ausgegangen werden, dass die wettkampforientierten Hallenspiele (Handball, Volleyball, Badminton etc) allenfalls gleichbleibende Mitgliederzahlen aufweisen werden.

Rückläufige Zahlen sind durchaus auch, schon aufgrund der demographischen Entwicklung (s.o.), zu erwarten

Zunächst wird unterschieden in den Bedarf an großen Sporthallen (Dreifachhallen bzw. handballtaugliche Spielhalle). In Porta Westfalica benötigen der Handballsport und Korbball große Sporthallen für die Durchführung eines Wettkampfbetriebes. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass ab der C-Jugend für das Handballtraining der Wettkampfmanschaften eine große Halle benötigt wird. Die anderen in Porta Westfalica betriebenen Sportarten können ihr Training auch in Einfachhallen durchführen. Für den Fußballsport, der in der Regel auf Sportsplätzen ausgeübt wird, ist eine Hallennutzung der Jugendmannschaften im Winter bis einschließlich der D-Jugend in Einfachhallen berücksichtigt.

Den Bedarfsberechnungen zugrunde liegen die von den Vereinen angegebenen Mitgliederzahlen (organisierte Sportler) die teilweise auf die echt die Hallen nutzenden aktiven Sportler (siehe Mannschaftsmeldungen) zurückgerechnet wurden. Die von der Verwaltung anhand der Hallenbelegungsbücher ermittelten Hallennutzer, liegen allerdings deutlich unterhalb (ca. 700 aktive Sportler weniger) der von den Vereinen angegebenen Zahlen.

Tabelle 3

Vereinsmitglieder (sporthallennutzend) nach Sparten in Porta Westfalica
Zahlen von Mitte 2009 nach Vereinsangaben

Sportart	TuS Eisb.	TuS Barkh.	TuS Holz.	TuS Kleinenbr.	TuS Lerbeck	TuS Möllb.	TV Neesen	TuS Lohfeld	TG Venneb.	SuS Velth.	MTV Hausb.
Fußball bis D-Jugd./(Mannsch.)		61/(5)	s. Hausb.	40/(3)							
Leichtathletik	28	42		86							
Badminton		24	17	20	8	36					
Basketball/Faustball	20	10		10							
Handball/(Mannsch.)		52/(4)	18		63/(4)	120/(7)		s. SuS Velth.		154/(12)	
Handball bis D-Jugd./(Mannsch.)		59/(5)			31/(2)	90/(6)		s. SuS Velth.		62/(4)	
Korbball	70										
Kampfsport (Judo, Taekwondo, etc.)									34		43
Tischtennis		23	15				57		14	66	
Turnen, Gymnastik, Breitensport, etc.	180	132	336	115	63	137	198	110	176	69	35
Turnen Wettkampf									50		
Volleyball					14				10		105

Sportart	SC Nammen	VC Porta	TuS Porta	Kneipp*	BW Holt.	FSC Eisb.	BW Lerb.	SV Hausb.	DE Costedt	VSG Porta	TV Kleinenbr.	Summe
Fußball bis D-Jugd. /Mannsch.)			80/(6)		36/(3)	85/(7)	24/(2)	63/(8)				389
Leichtathletik	94		21									271
Badminton								31				136
Basketball/Faustball												40
Handball/(Mannsch.)												407
Handball bis D-Jugd./(Mannsch.)												242
Korbball												70
Kampfsport (Judo, Taekwondo, etc.)			23									100
Tischtennis			48									223
Turnen, Gymnastik, Breitensport, etc.	61		74	145					10		13	1.854
Turnen Wettkampf	14											64
Volleyball	30	45	11							10		225

4.021

* Kneippverein nutzt auch das Haus des Gastes mit ca. 205 Mitgliedern.

Tabelle 4**Vereinsmitglieder (sporthallennutzend) nach Sparten**

Zahlen nach Hallenbelegungsbüchern von der Stadtverwaltung

Sportart	TuS Eisb.	TuS Barkh.	TuS Holz.	TuS Klbr.	TuS Lerb.	TuS Möllb.	TV Neesen	TuS Lohf.	TG Venneb.	SuS Velth.	DE Costedt	VSG Porta
Fußball bis D-Jgd.		61	63	30								
Leichtathletik	17	42		0								
Badminton		24	12	25	8	30						
Basketball/Faustball	20	10		10								
Handball (Mannsch.)		52	12		63	120				154		
Handball bis D-Jgd. (Mannsch.)		59			31	90				62		
Korbball	70											
Kampfsport (Judo, Taekwondo etc.)									15			
Tischtennis		23	20				57		10	66		
Turnen, Gymn., Breitensport	150	110	160	115	30	110	90	70	176	69	10	
Turnen Wettkampf									50			
Volleyball					14				10			10

Sportart	MTV Hausb.	SC Nammen	VC Porta	TuS Porta	Kneipp	BW Holtr.	FSC Eisb.	BW Lerb.	SV Hausb.	TV Klbr.	Summe
Fußball bis D-Jgd.				80		36	40	30	53		393
Leichtathletik		44		21							124
Badminton				25					10		134
Basketball/Faustball											40
Handball (Mannsch.)											401
Handball bis D-Jgd. (Mannsch.)											242
Korbball											70
Kampfsport (Judo, Taekwondo etc.)	20			50							85
Tischtennis				35							211
Turnen, Gymn., Breitensport	20	61		53	145					13	1.382
Turnen Wettkampf		14									64
Volleyball	70	10	45	11							170
Anzahl der Mitglieder des Kneipp-Vereines aus dem Haus des Gastes					205						3.316

Die Häufigkeit der Übungsstunden pro Woche und die Dauer dieser sind Durchschnittswerte aus dem o.g. Leitfaden.

Die Sportvereine nutzen die städtischen Hallen in der Regel unter der Woche von Montag bis Freitag von 15.00 Uhr beziehungsweise 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Dies ergibt eine durchschnittliche Nutzungszeit von 32 Stunden wochentags, die in die Berechnung mit einfließt.

Die Berechnung erfolgt nach der Formel:

$$\text{benötigte Halleneinheiten} = \frac{\text{Sportlerstunden/Woche}}{\text{Hallennutzungszeit h/W} \times \text{Belegungsdichte} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Tabelle 5

Abschätzung des aktuellen Hallenbedarfs in Porta Westfalica (Vereinssport)
auf Grundlage der aus den Hallenbelegungsbüchern ermittelten Zahlen

Berechnung des Sportbedarfs (Sp*h/Wo) Berechnung des Sportstättenbedarfs (Anzahl)

Sportart	org. Sportler [Anzahl]	Häufigkeit [Anzahl/ Woche]	Dauer [h]	Sportbedarf org. [Sportler*h/Wo]	Belegungsdichte [Sportler/Halle]	Nutzungsdauer [h/Woche/Halle]	Auslastungs- faktor	Sportstättenbedarf [Anzahl Hallen] bei 90 % Auslastung
Handball ab C-Jug. (27 Mannsch.)	401	2,50	1,50	1504	20	32	0,9	2,6
Handball bis D-Jug. (17 Mannsch.)	242	2,00	1,00	484	10	32	0,9	1,7
Fußball bis D-Jug. (32 Mannsch.)	393	1,00	1,00	393	10	32	0,9	1,4
Leichtathletik	124	1,00	1,00	124	20	32	0,9	0,2
Badminton	134	2,00	2,00	536	12	32	0,9	1,6
Basketball/Faustball	40	1,00	1,50	60	10	32	0,9	0,2
Korbball	70	2,00	1,50	210	10	32	0,9	0,7
Kampfsport (Judo, Taekwondo etc)	85	1,50	1,50	191	10	32	0,9	0,7
Tischtennis	211	2,00	1,00	422	16	32	0,9	0,9
Turnen, Gymnastik, Breitensport	1.382	1,00	1,50	2073	20	32	0,9	3,6
Turnen Wettkampf	64	2,00	2,00	256	20	32	0,9	0,4
Volleyball	170	2,00	1,50	510	20	32	0,9	0,9
	3.316							

12,3 kleine Halle

vorhandene Sporthallen:

2 Dreifachhallen entsprechen	6 Halleneinheiten
1 große Spielhalle	1 Halleneinheit
13 Einfachhallen entsprechen	13 Halleneinheiten
1 Gymnastikraum entspricht	0,5 Halleneinheit
	20,5 Halleneinheiten

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist werden allein für den Handballsport 2,6 große Hallen benötigt. Die zwei Dreifachhallen und die handballgeeignete Karl-Krüger-Halle stehen den Handballern und den Korballern zur Verfügung. Damit ist der Bedarf für diese Sportarten gedeckt.

Die vorhandenen Einfachhallen sind ebenfalls als ausreichend anzusehen, da der ermittelte Bedarf für „Turnen, Gymnastik, Breitensport“ und „Kampfsport“ teilweise nur Gymnastikräume bzw. noch einfachere Räume benötigt (s. S. 17). Auch zeigt die Auswertung der Hallenbenutzungsbücher, dass bereits heute mögliche Hallennutzungszeiten nicht belegt sind.

Zwei Einfachhallen könnten danach mittelfristig eingespart werden, d.h. die notwendigen Sanierungsmaßnahmen an diesen Hallen entfallen.

3. Maßnahmenempfehlungen für die Sporthallen

Betrachtet man die Bedarfssituation für den Schulsport, so ist festzustellen, dass die vorhandenen Sporthallen für den Schulsport voll ausreichend sind. Einen Engpass gibt es nur am Schulzentrum Süd (Gymnasium/Realschule), der durch die Mitbenutzung der Sporthalle der Grundschule Hausberge ausgeglichen werden könnte.

Angesichts des enormen Sanierungsstaus und des Alters der meisten Sporthallen sowie der gesellschaftlichen Veränderungen und Entwicklungen im Sport sind die Prioritäten bei der Sanierung der Sporthallen zu setzen. Diese Prioritäten sind mit dem Schulentwicklungsplan abzustimmen. Hier ist es nötig, zunächst über den Fortbestand bzw. den Zeitpunkt der Schließung der Grundschulen in Barkhausen, Kleinenbremen, Möllbergen, Nammen, Veltheim und Vennebeck zu beschließen.

Die Sanierungen der Sporthallen sind dort durchzuführen wo der Schulstandort heute schon langfristig Bestand hat. Dies sind nach Auskunft der Verwaltung (April 2010): Hausberge, Holzhausen, Neesen, Eisbergen, Gesamtschule Lerbeck, Realschule und Gymnasium.

Bei der Sanierung der Sporthallen sind dabei folgende Prioritäten zu setzen:

Sporthalle Eisbergen

Sporthallenboden Dreifachhalle Gesamtschule

Sporthalle Hausberge

Sporthalle Neesen

Verschiedene kleinere Maßnahmen Dreifachsporthalle Realschule/Gymnasium

Die Hauptschule in Holzhausen wird geschlossen. Für die Deckung des Vereinsbedarf ist die sanierungsbedürftige Halle nicht unbedingt erforderlich, da im Stadtteil eine weitere Sporthalle zur Verfügung steht.

Bei der Schließung von weiteren Grundschulstandorten können mit Stilllegung der Schule dort bestehende weitere 1-2 sanierungsbedürftige Einfachhallen aufgegeben werden.

U. E. nach können z.B. in diesen Fällen die Hallen in Veltheim und Nammen wegen des baulichen Zustandes, der geographischen Lage und der Nutzung anderer Hallen in danebenliegenden Stadtteilen wegfallen.

Erfolgt die Schließung einer Schule nicht in absehbarer Zeit, so kann u.U. die ein oder andere Sanierungsmaßnahme an der Sporthalle vorher notwendig werden.

Vorab sollte geprüft werden, ob solche Hallen nicht in die Trägerschaft der Vereine übergehen könnten. Den betroffenen Vereinen wird empfohlen die Beratung des

Landessportbundes diesbezüglich in Anspruch zu nehmen. Eventuell können sie mit Hilfe der Stadt in Gymnastikräume umgebaut werden, die weniger laufende Kosten verursachen. Anderenfalls bzw. zusätzlich ist nach geeigneten Räumen in den betroffenen Stadtteilen zu suchen, die mit einfachem Aufwand als Gymnastikräume für den Breiten- und Gesundheitssport umgebaut werden können.

Der Wegfall von 2-3 Einfachhallen für den Vereinssport wird mit der demographischen Entwicklung in Porta sowie den allgemeinen Entwicklungstendenzen im Sport, der vorhandenen nicht genutzten Hallenkapazitäten und der Schaffung von Gymnastikräumen begründet.

So sollte der nicht mehr genutzte Kraftraum in der Dreifachhalle an der Realschule / Gymnasium zu einem kleinen Gymnastikraum umgebaut werden. Dieser kann dann durch kleinere Gruppen z.B. für den Gesundheits- und Seniorensport genutzt werden.

Benötigt werden für den Vereinssport (Hallenhandball und Korbball) weiterhin 3 große Sporthallen. Zwei Dreifach-Hallen und die Karl-Krüger-Halle stehen hierfür im Stadtgebiet zur Verfügung und sind auch in Zukunft als ausreichend anzusehen.

Die vorgesehene Sanierung der Karl-Krüger-Halle ist in jedem Fall kostengünstiger als der ebenfalls ins Gespräch gebrachte Neubau einer Zweifachhalle (ca. 2,5 Mio Baukosten) an einem anderen Standort. Auch besteht für eine Großraumhalle kein weiterer schulischer Bedarf.

Die Optimierung des Hallenmanagements, der das gesamte Stadtgebiet erfasst, sollte fortgesetzt werden. Die tatsächlichen Belegungen der Hallen sind in unregelmäßigen Abständen zu überprüfen.

6. Fußball- und Leichtathletikentwicklung in Deutschland

Nachfolgend werden die Grundlagen der Vereinsentwicklung vor Ort und die Entwicklungstendenzen im Fußball- und Leichtathletikbereich auf Bundesebene beschrieben. Die dort erkennbaren globalen Entwicklungsziele wirken sich selbstverständlich auch auf die vereinsbezogene Entwicklung aus.

6.1 Fußballentwicklung

Nach der Mitglieder-Statistik 2009 des DFB ist die Mitgliederzahl wie in den Jahren seit 2006 kontinuierlich auf 6.684.462 gestiegen. Der Frauen- und Mädchenanteil beträgt insgesamt 1.022.824 Mitglieder, wobei allein im letzten Jahr eine Steigerungsrate von rund 5 Prozent zu verzeichnen war. Damit steht der Deutsche Fußball-Bund eindeutig an der Spitze der Sportentwicklung in Deutschland.

Dies ist u. a. auch darauf zurückzuführen, dass Fußball alle Bevölkerungsgruppen begeistert und soziale Bindungen schafft und soziale Unterschiede überwinden kann.

Neben den über 6,5 Millionen DFB-Mitgliedern sind 40 Millionen Menschen am Fußballsport interessiert, so dass man zu Recht feststellen kann, dass Fußball die Sportart Nr. 1 in Deutschland ist.

Jedoch auch der Fußball wird beeinflusst von externen Faktoren, wie die demographische Entwicklung, eine sich verändernde Gesellschaft und veränderte Sportmotive.

Aufgrund der demografischen Entwicklung muss von sinkenden Geburtsraten ausgegangen werden. Es wird in Deutschland mehr Menschen mit Migrationshintergrund geben und der Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung wird steigen.

Zunehmender Medienkonsum und dramatisch steigender Internet-Gebrauch führen vor allem bei Kindern und Jugendlichen zu Bewegungsmängeln mit Übergewicht, psychosomatischen Beschwerden und weiteren gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Des Weiteren haben sich die Sportmotive bei vielen Menschen in den letzten 20 Jahren stark verändert. Der traditionell auf Leistung und Sporterfolge fixierte Vereinssport wird konfrontiert mit der Nachfrage nach Gesundheits- und Freizeitsportangeboten.

Diesen Herausforderungen müssen sich der Fußballsport und die ihn tragenden Fußballvereine stellen. Darüber hinaus besteht auch noch eine Konkurrenzsituation mit anderen Sportanbietern.

Vor diesem Hintergrund hat der DFB einen Fußballentwicklungsplan für die Zukunftssicherung des organisierten Vereinssports konzipiert.

Bezogen auf den Vereinssport werden nun Maßnahmen, Angebote und Aktivitäten vorgeschlagen, mit dem Ziel den Fußballsport zu fördern, die Vereine zu stärken und damit die Zukunft zu sichern.

Im Einzelnen sind dies:

- Die Erschließung neuer Zielgruppen wie Mädchen- und Frauen sowie Freizeitfußballer
- Aufrechterhaltung eines funktionierenden Spielbetriebs durch kleinere Teams, verkürzte Spielzeiten, Spielgemeinschaften
- Besondere Förderung des Kinderfußballs
- Verbesserung des Fußballsports an Schulen
- Gesundheitsbezogene Vereinsangebote
- Angebote für Ältere
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
- Qualifizierung und Weiterbildung der Trainer und Ehrenamtlichen

Aktuell ist auf das DFB-Projekt „1.000 Minispielfelder“ hinzuweisen, das folgende Zielsetzung verfolgt:

- Freie Spielgelegenheiten für Kinder und Jugendliche
- Spielfeld für motivierenden Fußball-Unterricht
- Impulse für Kooperation Schule – Verein
- Aufwertung von Schulen in sozialen Brennpunkten
- Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- Werbung für die "Faszination Fußball"

Des Weiteren wird der DFB in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden mehr als 20.000 Grundschullehrkräfte speziell im Fach Fußballsport aus- und fortbilden.

Zur Sicherung des Fußballsports und der o. g. Angebote, Aktivitäten und Maßnahmen sind die Erhaltung und der Aufbau der Sportstätten-Infrastruktur unabdingbar.

Die Realisierung dieser Zielvorstellung kann nur durch ein umfassendes Maßnahmenbündel auf den Ebenen der Kommunen mit Unterstützung der Länder- und Bundespolitik verwirklicht werden. Dabei kommt dem Bau und der Erhaltung von Sportanlagen als Kernaufgabe der kommunalen Sportförderung eine herausragende Bedeutung zu. Sie muss flankiert und abgesichert werden durch sportfördernde Initiativen auf der Länder- und Bundesebene.

Im Einzelnen beinhaltet ein solches Maßnahmenbündel folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Aufstellung von kommunalen Sportstättenentwicklungsplänen oder Erarbeitung von Fußballzielanalysen
- Sanierung und Modernisierung des Sportplatz-Bestandes einschließlich der Umkleidegebäude
- Fachgerechte Pflege und Unterhaltung der Sportanlagen
- Neubau von Sportplätzen auf dem neuesten Stand der Technik
- Freizeitgerechte Ergänzung vorhandener Sportplatzanlagen durch Beachsoccer- und Kleinspielfelder
- Erschließung von Sportgelegenheiten für den Fußballsport
- Initiierung eines Freilufthallenprogramms
- Verbesserung der Nutzung durch ein funktionsfähiges Sportstätten-Managementsystem
- Abbau von sporteinschränkenden Vorschriften und Verordnungen
- Hilfestellung bei der Übernahme von Sportplatzanlagen durch Vereine
- Mitwirkung der Vereine bei der Planung von Sportplatzbaumaßnahmen durch Schaffung von Beratungskompetenz
- Einsetzung und Qualifizierung von Sportanlagenbeauftragten

6.2 Leichtathletikentwicklung

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat für den Entwicklungszeitraum 2003 bis 2007 Mitgliederzahlen ermittelt. Sie wurden ausgewertet und in der folgenden Tabelle 6 zusammengefasst.

Tabelle 6

Altersstufen	DLV insgesamt			
	2003		2007	
	m	w	m	w
bis 6 Jahre	22.202	24.219	22.650	23.612
7 - 14 Jahre	111.688	122.393	115.750	128.719
15 - 18 Jahre	40.740	41.730	39.648	42.658
19 - 26 Jahre	42.874	37.886	37.876	34.472
27 - 40 Jahre	71.471	72.586	57.153	60.881
41 - 60 Jahre	106.567	91.915	112.238	106.199
über 60 Jahre	52.865	32.317	63.116	45.181
gesamt	448.407	423.046	448.431	441.722
gesamt m/w	871.453		890.153	

Die Entwicklung der Leichtathletik in Deutschland weist von 1974 bis 1990 einen kontinuierlichen Anstieg auf. Von 1991 bis 1996 waren die Mitgliederzahlen rückläufig. Danach ist wieder ein leichter jährlicher Anstieg zu vermerken.

Insgesamt ergibt sich in einem Zeitraum von 5 Jahren eine Zunahme von 871.453 auf 890.153 Mitglieder dies entspricht ca. 2,1 % Zuwachs (0,4 % pro Jahr). Im Jahr 2008 stieg die Mitgliederzahl weiterhin leicht um ca.0,1 % auf 891.006 an.

7. Bestandsaufnahme und -bewertung der Sportplätze

Bewertungsgrundlagen

Bei der Bewertung des Sportstätten-Bestandes wurden folgende Normen, Richtlinien, Empfehlungen und Veröffentlichungen berücksichtigt:

- DIN 18035 "Sportplätze"
 - Teil 1 "Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße"
 - Teil 2 "Bewässerung von Rasen- und Tennenflächen"
 - Teil 3 "Entwässerung"
 - Teil 4 "Rasenflächen"
 - Teil 5 "Tennenflächen"
 - Teil 6 "Kunststoffflächen" (Vornorm)
 - Teil 7 "Kunststoffrasenflächen" (Vornorm)
- DIN EN 13193 "Licht und Beleuchtung - Sportstättenbeleuchtung"
- DIN EN 130200-1 "Zuschaueranlagen; Kriterien für die räumliche Anordnung von Zuschauerplätzen, Anforderungen"
- Versammlungsstättenverordnung (VStättVO) des Landes NRW
- Amtliche Wettkampfbestimmungen des Deutschen Leichtathletik-Verbandes
- Fußball-Regeln 2006/2007 des Deutschen Fußball-Bundes (DFB)
- Broschüre "Sportplatzbau und -erhaltung" des DFB
- Broschüre "Erhaltung, Modernisierung, Erweiterung und Neubau von Sportplätzen" des DFB
- Broschüre "Sportplätze" – Planungsgrundlagen P2/92 des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)
- Broschüre "Planung und Bau von Beachsportanlagen" Orientierungshilfe P1/05 des BISp
- "DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze – Planung und Bau, Pflege und Erhaltung" des DFB
- "Empfehlungen für die Pflege und Nutzung von Sportanlagen im Freien, Planungsgrundsätze" der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL)

7.2 Bestandsbewertung

Vom 23. bis 25. Februar 2009 und am 15.04.09 wurde die Bestandsaufnahme sowie eine allgemeine Bewertung des sportfunktionellen und baulichen Zustandes der Sportplätze und der Sportplatzgebäude von Herrn Jürgen Mund, Frau Almut Kammholz und Herrn Klaus Trojahn in Porta Westfalica durchgeführt. Jede Sportplatzanlage wurde anhand einheitlicher Fragebögen besichtigt und bewertet. Die Bewertungskategorien wurden in Anlehnung an den "Leitfaden für die Sportstätten-Entwicklungsplanung" des Bundesinstitut für Sportwissenschaften erarbeitet (Kategorien s.o.). Die Einstufung der Sportplätze, Leichtathletikanlagen und Funktionsgebäude in die vierstufige Bewertungsskala wurde auf der Basis der Erhebungsbögen vorgenommen.

Table 7: Zusammenfassung der Einzelbewertungen der Sportplatzanlagen der Stadt Porta Westfalica

Nr.	Bezeichnung (Sportflächen + Hochbauten)	Bewertung Kategorie		Auffälligkeiten/Anmerkungen
		Freianlagen	Funktions- gebäude	
S1	Sportplatz Hausberge Kampfbahn Typ C mit einem Großspielfeld 68 x 105 m in Rasen sowie einem Kleinspielfeld ca. 40 x 60 m mit Tennenbelag und einer Zwei-Mast-Trainingsbeleuchtungs- anlage. Die Umkleideräume befinden sich in der danebenliegenden Sporthalle.	Großspielfeld: 3 LA-Anlagen: 4 Trainingsplatz: 4	2	Das Großspielfeld der Kampfbahn (Rasenbelag) befindet sich in einem befriedigenden bis ausreichendem Nutzungs- und Pflegezustand. Durch Renovierungsmaßnahmen kann die Grasnarbe und die Ebenheit wieder hergestellt werden. Die Tennenfläche des Trainingsplatzes ist dringend sanierungsbedürftig, da die Wasserdurchlässigkeit infolge Verdichtung des Oberbelages erheblich beeinträchtigt ist. Die Laufbahn ist vergrünt und ungepflegt. In den Duschräumen der als Umkleiden gedachten zugeordneten Nebenräume für den Sportplatz fehlen die Zwangsentlüftungsanlagen.
S2	Sportplatz Lerbeck Bestehend aus einer Rundlaufbahn (Korbbogenbahn) sowie einem Großspielfeld 68 x 105 m mit Rasenbelag und Vier-Mast- Trainingsbeleuchtungsanlage.	Großspielfeld: 3 LA-Anlagen: 4	4	Der Rasenbelag des Großspielfeldes befindet sich in einem befriedigenden Nutzungs- und Pflegezustand. Durch Renovationsmaßnahmen sollte die Ebenheit verbessert und die Kahlstellen beseitigt werden. Die Leichtathletikanlagen (Rundlaufbahn) sind total zugewachsen und nicht mehr nutzungsfähig. Das Sportplatzgebäude ist in einem äußerst maroden und heruntergekommenen Zustand. Sollte es erhalten werden, ist eine Totalsanierung notwendig. Unter Umständen ist es preiswerter ein neues Sportplatzgebäude zu bauen und das alte abzureißen.
S3	Sportplatz Vennebeck Bestehend aus einem Großspielfeld 68 x 105 m mit Rasenbelag, einer 100-m-Laufbahn mit Tennenbelag und einer Weitsprunganlage mit zwei Anlaufbahnen, ebenfalls in	Großspielfeld: 2 LA-Anlagen: 3	1	Der Rasenbelag des Großspielfeldes befindet sich in einem guten bis befriedigenden Nutzungs- und Pflegezustand. Durch einfache Renovationsmaßnahmen kann die Ebenheit verbessert und die Kahlstellen beseitigt werden. Die Laufbahnen (Tennenbeläge) befinden sich in einem ungepflegten und desolaten Zustand. Als Umkleiden- und

Nr.	Bezeichnung (Sportflächen + Hochbauten)	Bewertung Kategorie		Auffälligkeiten/Anmerkungen
		Freianlagen	Funktions- gebäude	
	Tennenbelag			Dusch- und Waschräume werden die Nebenräume der danebenliegenden Sporthalle genutzt. Diese sind in einem guten Zustand.
S4	Sportplatz Barkhausen Bestehend aus einer Kampfbahn Typ C mit Großspielfeld mit Rasenbelag und entsprechenden Leichtathletikanlagen sowie einem Trainingsplatz, ebenfalls 68 x 105 m groß mit Tennenbelag und einer Sechs-Mast-Trainingsbeleuchtungsanlage sowie einem Sportplatzgebäude und Zuschaueranlagen.	Rasenfläche: 1 Tennenfläche: 3-4 LA-Anlagen: 3	2	Das Rasenfeld der Kampfbahn befindet sich in einem sehr guten bis guten Nutzungs- und Pflegezustand. Beim Tennenspielfeld ist durch Renovationsmaßnahmen die Wasserdurchlässigkeit zu verbessern. Er ist deshalb sanierungsbedürftig. Die Rundlaufbahn der Kampfbahn mit Tennenbelag sind vergrünt und werden nicht mehr genutzt. Die 100 m Laufbahn und die Weitsprunganlagen befinden sich in einem schlechten Pflegezustand. Im Sportplatzgebäude fehlen in den Dusch- und Waschräumen die notwendigen Zwangsentlüftungsanlagen.
S5	Sportplatz "Nammer Feld" Bestehend aus einer Kampfbahn Typ C mit ausgebauten Leichtathletikanlagen (Großspielfeld 68 x 105 m) mit Rasenbelag und Rundlaufbahnen, 100-m-Laufbahnen und Anlaufbahnen für Hoch- und Weitsprung mit Kunststoffbelag sowie einem entsprechend ausgebauten Sportplatzgebäude. Es handelt sich um einen Leichtathletik-Stützpunkt.	Großspielfeld: 1 LA-Anlagen: 1	2	Der Rasenplatz des Großspielfeldes befindet sich in einem sehr guten Nutzungs- und Pflegezustand. Bezüglich der Leichtathletikanlagen ist anzumerken, dass der Kunststoffbelag im vorigen Jahr mit einer neuen Spritzbeschichtung versehen wurde. Die ältere Hammerwurfanlage ist in einem sehr desolaten Zustand und nicht mehr sicher benutzbar. Sie ist entweder kurzfristig stillzulegen und abzubauen oder wieder in einen sicheren Zustand auszubauen (was die Netzanlage angeht). Im Sportplatzgebäude fehlen in den Dusch- und Waschräumen die notwendigen Zwangsentlüftungsanlagen.
S6	Sportplatz Holzhausen Mit Kampfbahn Typ C, mit einem	Großspielfeld Rasen: 1-2	2	Das Großspielfeld (Rasen) innerhalb der Kampfbahn befindet sich in einem guten Nutzungs- und Pflegezustand. Das

Nr.	Bezeichnung (Sportflächen + Hochbauten)	Bewertung Kategorie		Auffälligkeiten/Anmerkungen
		Freianlagen	Funktions- gebäude	
	Großspielfeld 68 x 105 m mit Rasenbelag sowie einem zusätzlichen Großspielfeld 45 x 90 m mit Rasenbelag sowie einer provisorischen Beleuchtungsanlage für den Trainingsplatz und einem Sportplatzgebäude	LA-Anlagen: 4 Trainingsfeld: 4		Trainingsfeld (Rasen) weist erhebliche Mängel auf und müsste einer Totalsanierung unterzogen werden. Ebenso sind die Leichtathletikanlagen in einem mangelhaften Zustand (Segmente und Laufbahn stark vergrünt und vermoost sowie wasserundurchlässig). Die Fassade des Sportplatzgebäudes ist stark beschädigt. Im Sportplatzgebäude fehlen die notwendigen Innentoiletten. An den Wänden und an der Decke in den Umkleideräumen sind Stockflecken vorhanden.
S7	Sportplatz Holtrup Bestehend aus einem Großspielfeld 68 x 105 m (Rasenbelag) sowie einem Trainingsplatz 45 x 90 m (Rasenbelag) sowie einer Vier-Mast-Trainingsbeleuchtungsanlage und einem Sportplatzgebäude.	Großspielfeld: 1 Trainingsfeld: 1	1	Großspielfeld und Trainingsplatz befinden sich in einem sehr guten bis guten Nutzungs- und Pflegezustand.
S8	Sportplatz Lohfeld Bestehend aus einem Großspielfeld ca. 60 x 100 m mit Rasenbelag sowie einer 100-m-Laufbahn mit Tennenbelag und einer Weitsprunganlage und einem Sportplatzgebäude	Großspielfeld: 3 LA-Anlage: 4	2-3	Das Großspielfeld weist erhebliche Mängel auf (Unebenheiten, Maulwurfhügel, große Vertiefungen und Kahlstellen im Torraum). Der Pflegezustand ist ausreichend. Die Leichtathletikanlagen sind in einem sehr maroden Zustand und abgängig. Als Sportplatzgebäude dient der Anbau des Mehrzweckgebäudes neben dem Sportplatz mit jeweils zwei Umkleiden, Duschräumen und separaten Toiletten. Es fehlen die notwendigen Zwangsentlüftungsanlagen. Wettkampforientierter Sportbetrieb findet nicht statt.
S9	Sportplatz Eisbergen Bestehend aus einem Großspielfeld	Großspielfeld: 1 Trainingsfeld: 3	1	Das Großspielfeld befindet sich in einem sehr guten bis guten Pflegezustand. Das Trainingsfeld muss grundsaniiert

Nr.	Bezeichnung (Sportflächen + Hochbauten)	Bewertung Kategorie		Auffälligkeiten/Anmerkungen
		Freianlagen	Funktions- gebäude	
	68 x 105 m mit Rasenbelag sowie einem Trainingsfeld 40 x 60 m mit Rasenbelag, Kleinspielfeld mit Rasenbelag, einer Kurzstreckenlaufbahn mit Tennenbelag, einer Weitsprunganlage sowie einer Vier-Mast-Trainingsbeleuchtungsanlage am Trainingsplatz und am Kleinspielfeld sowie einem Sportplatzgebäude	Kleinspielfeld: 3 LA-Anlagen: 2-3		werden.
S10	Sportplatz Kleinenbremen Bestehend aus einer Kampfbahn Typ C mit Großspielfeld 68 x 105 m mit Rasenbelag, einem Kleinspielfeld 30 x 60 m mit Tennenbelag sowie einer Sechs-Mast-Trainingsbeleuchtungsanlage am Kleinspielfeld und einem Sportplatzgebäude	Großspielfeld: 1 Kleinspielfeld: 3-4 LA-Anlagen 2-3	1	Das Großspielfeld befindet sich in einem sehr guten Nutzungs- und Pflegezustand. Das Kleinspielfeld mit seinem Tennenbelag muss grundsaniert werden. Es ist uneben und die Wasserdurchlässigkeit ist ungenügend. Die Segmente sind vermoost, die Laufbahn ist in einem guten Pflegezustand.
S11	Sportplatz "Nammer Wald" Bestehend aus einem Großspielfeld ca. 64 x 90 m mit Rasenbelag und einem Kleinspielfeld ca. 20 x 48 m mit Tennenbelag sowie einer Sechs-Mast-Trainingsbeleuchtungsanlage und einem Sportplatzgebäude	Großspielfeld: 2 Kleinspielfeld: 2-3	1	Das Großspielfeld befindet sich mit seinem Rasenbelag in einem guten Pflegezustand. Das Kleinspielfeld weist Pflegemängel (Unebenheiten, Grobkorn an der Oberfläche) auf.
S12	Sportplatz Veltheim Bestehend aus einer Rasenfläche ca.			Die Anlage wird teilweise noch vom freizeitorientierten Sport genutzt (Ausnahme Tennisfelder), wettkampforientierter

Nr.	Bezeichnung (Sportflächen + Hochbauten)	Bewertung Kategorie		Auffälligkeiten/Anmerkungen
		Freianlagen	Funktions- gebäude	
	20 x 40 m groß, einem Beachsportfeld ca. 14 x 28 m groß und einer Vier-Platz-Tennisanlage. Ein Klubgebäude für die Tennisanlage ist vorhanden.			Fußballbetrieb findet nicht statt. Sie wurde deshalb nicht mit bewertet.
S13	Sportplatz Möllbergen Bestehend aus zwei Rasenflächen ca. 50 x 55 m und 30 x 37 m groß und einem Beachsportfeld ca. 19 x 35 m groß, prov. Trainingsbeleuchtungsanlage (zwei Masten); 400-m-Laufbahnen, Weitsprunggrube, Umkleiden in der benachbarten Turnhalle			Die Anlage wird teilweise noch vom freizeitorientierten Sport genutzt, wettkampforientierter Fußballbetrieb findet nicht statt. Sie wurde deshalb nicht mit bewertet.

7.3 Ermittlung des Anlagenbedarfs für Fußball

7.3.1 Berechnung nach dem Leitfaden des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft

Die Ermittlung des Anlagenbedarfs erfolgt in Anlehnung an den Leitfaden für Sportstättenentwicklungsplanung des BISp und der Modellrechnung gemäß DFB-Broschüre.

Ausgangslage:

- Einwohnerzahl Porta Westfalica: 36.000 Einwohner (Stand 01.01.2009)
- Anzahl der Aktiven: aktive Vereinsmitglieder Fußball 1.309
- Häufigkeit und Dauer der Sportausübung/Woche: 3,5 Stunden
- Sportbedarf: $1.309 \times 3,5 \text{ h/W} = 4.582 \text{ Sportlerstunden/Woche}$
- Öffnungszeiten (16.30 Uhr bis 21.30 Uhr) = 25 h/Woche**
- Auslastungsfaktor: 0,75
- Belegungsdichte: 28 Sportler/Großspielfeld

Der Anlagenbedarf für die Sportart Fußball ergibt sich nach folgender Formel:

$$\text{Anlagenbedarf} = \frac{\text{Sportlerstunden/Woche}}{\frac{\text{Öffnungszeit h/W} \times \text{Belegungsdichte} \times \text{Auslastungsfaktor}}{1}} = \text{Großspielfelder}$$

$$\text{Anlagenbedarf} = \frac{4.582 \text{ Sportlerstunden/Woche}}{25 \text{ h/Woche} \times 28 \text{ Sportler} \times 0,75} = 8,7 \text{ Großspielfelder}$$

Der rein rechnerische Bedarf an Großspielfeldern beträgt 9 Großspielfelder. Der derzeitige nutzbare Bestand beläuft sich auf 11 Großspielfelder. (Die Spielfelder in Veltheim, Lohfeld und Möllbergen sind nicht enthalten, da diese für Fußball nicht nutzbar sind bzw. nicht genutzt werden. Der Sportplatz Barkhausen verfügt über 2 Großspielfelder).

7.3.2 Prognose der Entwicklung der Fußballvereine auf Grundlage der DFB-Mitglieder-Statistik

Die Mitglieder-Statistik des DFB weist für den DFB insgesamt nach Rückgängen bis zum Jahr 2000 einen kontinuierlichen Mitgliederzuwachs, seit 2006 sogar einen deutlichen Zuwachs auf. Für den Westfälischen Fußball- und Leichtathletikverband ist eine ähnliche Entwicklung der Mitglieder zu konstatieren. Die Zahlen der letzten Jahre lassen jedoch ein Abschwächen der Dynamik erkennen. Auf dieser Grundlage und im Hinblick auf das Entwicklungspotenzial im Mädchen- und Frauenfußball, im Schulfußball und im Freizeitfußball kann mit einem weiteren Zuwachs von Mannschaften gerechnet werden. Diese werden sich hauptsächlich im Bereich des Mädchen- und Frauenfußballs bilden.

Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs

Unter Berücksichtigung des Fußballentwicklungsplanes des DFB und der darin festgelegten strategischen Leitlinien ist grundsätzlich davon auszugehen, dass im Mädchen- und Frauenfußball noch großes Entwicklungspotential vorhanden ist.

* Bei der unter 7.3 festgelegten Trainingszeit wird von einem Trainingsbeginn um 16.00 Uhr und einem Trainingsende um 22.30 Uhr ausgegangen.

Der DFB-Statistik für das Jahr 2010 ist zu entnehmen, dass im Vergleich zu 2009 ein Zuwachs von 924 Mannschaften zu verzeichnen ist. Im Verbandsgebiet Westfalen ist ein Zuwachs von 56 Mannschaften dokumentiert.

Der Gesamtanteil der Frauen- und Mädchenmannschaften beträgt rund 8%.

Nach Angaben der Stadt bestehen in den Fußballvereinen nur 2 Frauenmannschaften und 2 Mädchenmannschaften. Dies entspricht einem Gesamtanteil von 5,2%, so dass rein rechnerisch eine unterdurchschnittliche Mädchen- und Frauenfußballentwicklung vorhanden ist.

Im Hinblick auf die im DFB-Fußballentwicklungsplan aufgezeigten strategischen Leitlinien:

- Aufbau von „Netzwerken des Mädchenfußballs“
- PR- und Kommunikationskonzept
- Vorbildfunktion Frauen-Nationalmannschaft
- Qualifizierungsoffensive für Trainer
- Qualifizierungsoffensive für Verbandsmitarbeiter
- Qualifizierungsoffensive für Vereinsmitarbeiter
- Motivierendes sportliches Ausbildungskonzept

ist davon auszugehen, dass der Mädchen- und Frauenfußball auch in Porta Westfalica mittelfristig eine positive Entwicklung nehmen wird.

Hinzu kommt die Ausstrahlung der Frauenfußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2011 in Deutschland, die sich auch auf die Vereinsentwicklung im positiven Sinne auswirken wird.

8. Vereinsentwicklung

8.1 Übersicht der Portaner Fußball- und Leichtathletikvereine

Tabelle 8: Fußball

Verein	Mitglieder (aktive)	Mannschaften		Nutzungsstunden	
		jun.	sen.	Training	Wettbewerb
TuS Barkhausen	104	5,5	1	17,5	8
SV Hausberge	197	2	5	16,5	8
TuS Holzhausen	197	1	3	9,5	4
SG Hausb./Holzhausen		11	1	21,0	12
SC BW Lerbeck	65	3	2	9,0	6
TuS Porta Westfalica	190	7	3	28,5	12
SC BW Holtrup	116	3,5	3	18,5	7
TuS Kleinenbremen	155	4	4	19,0	9
FSC Eisbergen	217	9	4	35,0	16
SuS DE Costedt	68	0	3	4,5	1,5
Gesamt	1.309	75		179,0	83,5

Leichtathletik

SC Nammen:	94
TuS Kleinenbremen:	86
TuS Barkhausen:	42
TuS Eisbergen:	28
TuS Porta Westfalica:	<u>21</u>
	271

8.2 Ergebnisse der Vereinsbefragung und Bewertung der Vereinsentwicklung der Fußballvereine/-abteilungen

TuS Barkhausen

Der Verein hat z. Z. 7 Mannschaften, die am Spielbetrieb teilnehmen. Es sind 6 Jugendmannschaften, davon eine in Spielgemeinschaft mit dem FC BW Holtrup und eine Seniorenmannschaft. Zur Vereinsentwicklung liegen keine Angaben vor. Aufgrund des vorhandenen Vereinsschwerpunktes im Juniorenbereich wird die Vereinsentwicklung als gleichbleibend eingestuft.

SV Hausberge

Der Verein hat z.Z. 18 Mannschaften, die am Spielbetrieb teilnehmen, davon 13 im Juniorenbereich. Bei 11 Jugendmannschaften besteht eine Spielgemeinschaft mit dem TuS Holzhausen. Der Verein hat keine Angaben zur Vereinsentwicklung gemacht.

TuS Holzhausen

Der Verein hat z.Z. 15 Mannschaften gemeldet, die am Spielbetrieb teilnehmen, davon 12 Mannschaften im Juniorenbereich. Bei 12 Mannschaften (11 Juniorenmannschaften) besteht eine Spielgemeinschaft mit dem SV Hausberge.

Der Verein führt umfangreiche Maßnahmen und Aktivitäten zur Vereinsentwicklung durch. Aufgrund der Vereinsstruktur und der Entwicklungsmaßnahmen ist von einer positiven Vereinsentwicklung auszugehen.

SC BW Lerbeck

Der Verein hat z.Z. 4 Mannschaften, die am Spielbetrieb teilnehmen. Hinzu kommt 1 Altherrenmannschaft, die nicht am Spielbetrieb teilnimmt. Im Juniorenbereich sind 3 Mannschaften gemeldet.

Maßnahmen und Aktivitäten zur Vereinsentwicklung werden nicht angegeben. Unter Berücksichtigung des günstigen Verhältnisses zwischen Junioren- und Seniorenmannschaften wird die Vereinsentwicklung als gleichbleibend mit leicht ansteigenden Entwicklungsmöglichkeiten eingestuft.

TuS Porta Westfalica

Der Verein hat insgesamt 10 Mannschaften, davon nehmen 9 am Spielbetrieb teil. Im Juniorenbereich sind 7 Mannschaften vorhanden, wobei im E- und D-Juniorenbereich jeweils 2 Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen.

Es besteht eine Kooperation mit der Grundschule Nammen in Form einer Fußball-AG. Aufgrund des Vereinsschwerpunktes im Juniorenbereich und der o.g. Kooperation mit der Grundschule Nammen ist von einer mittelfristig positiven Vereinsentwicklung auszugehen.

FC BW Holtrup

Der Verein hat insgesamt 7 Mannschaften. Im Juniorenbereich sind vier Mannschaften, davon eine in Spielgemeinschaft mit dem TuS Barkhausen, vorhanden.

Der Verein kooperiert mit dem Kindergarten Holtrup und führt Werbemaßnahmen zur Gewinnung neuer Mitglieder durch. Entwicklungsziel ist die Verbesserung und Vergrößerung der Jugendabteilung. Aufgrund der Vereinsaktivitäten ist von einer positiven Vereinsentwicklung auszugehen.

TuS Kleinenbremen

Der Verein hat z.Z. 4 Juniorenmannschaften, 2 Seniorenmannschaften, 1 Frauenmannschaft sowie eine Altherrenmannschaft. Seit vielen Jahren besteht eine Kooperation mit der Grundschule Kleinenbremen. Geplant ist eine weitere Kooperation mit dem Kindergarten. Zur Gewinnung von neuen Vereinsmitgliedern sind vielfältige Maßnahmen und Aktivitäten vorgesehen, die auch den Breiten- und Freizeitsport einbeziehen. Besondere Initiativen sind bei der Erhaltung und Verbesserung der Sportplatzanlage zu verzeichnen.

Im Hinblick auf die mit der Grundschule vorhandene und mit dem Kindergarten geplante Kooperation sowie auf die vorhandenen 5 Juniorenmannschaften, ist von einer mittelfristig positiven Vereinsentwicklung auszugehen.

FSC Eisbergen

Der Verein hat z.Z. 13 Mannschaften, davon nehmen 12 am Spielbetrieb teil. Es bestehen 9 Mannschaften im Juniorenbereich, wobei bei den Minikickern, F- und E-Jugend jeweils 2 Mannschaften vorhanden sind.

Zur Vereinsentwicklung liegen keine Angaben vor. Aufgrund des vorhandenen Vereinsschwerpunktes im Juniorenbereich wird die Vereinsentwicklung als gleichbleibend eingestuft.

SuS DE Costedt

Der Verein hat z.Z. 2 Mannschaften, die am Spielbetrieb teilnehmen. Daneben ist noch eine Altherrenmannschaft gemeldet.

Im Hinblick auf die nicht vorhandene Jugendarbeit sowie der geringen Mannschaftszahl wird die Vereinsentwicklung mittelfristig als rückläufig eingestuft.

Anmerkung:

Die Vereinsangaben zu den Mannschaftszahlen wurden von der Verwaltung an die Zahl der zum Spielbetrieb gemeldeten und in den Trainingsplänen berücksichtigten Mannschaften angepasst.

Tabelle 9: Bewertung Vereinsentwicklung

Verein	Mannschaften	Maßnahmen Aktivitäten Angebote					Sportanlagen Sanierungs- bedarf		Vereins- entwicklung insgesamt (Trend- Aussage)
		Mädchen-/Frauenfußball	Koop. mit Schulen/Kindergärten	Talentförderung	Freizeitbereich	Mitgliederwerbung	Sportplätze	Umkleidegebäude	
TuS Barkhausen	7	-	-	-	-	-	○	○	gleichbleibend
SV Hausberge	18	+	-	-	-	-	○	○	positiv
TuS Holzhausen	15	+	+	+	+	+	○	○	positiv
SC BW Lerbeck	4	-	-	-	-	-	□	□	gleichbleibend
TuS Porta Westfalica	10	-	+	-	-	-	○	○	positiv
FC BW Holtrup	7	-	+	+	+	-	○	○	positiv
TuS Kleinenbremen	8	+	+	-	+	+	○	○	positiv
FSC Eisbergen	12	-	-	-	-	-	○	□	gleichbleibend
SuS DE Costedt	3	+	-	-	+	-	○	○	rückläufig

+ vorhanden

- nicht vorhanden / keine Angabe

○ keine Angabe

□ gemeldet

8.3 Bedarfsabschätzung und Bilanzierung

Die Bedarfsabschätzung und Bilanzierung bezieht sich ausschließlich auf den Bedarf an Sportplatzflächen und -anlagen für den Fußballsport und die Leichtathletik. Eine Schulsportuntersuchung für die Sportplätze wurde nicht durchgeführt.

Des Weiteren wurde der vereinsungebundene Fußballsport in die Bedarfsabschätzung nicht mit einbezogen, da eine örtliche Erhebung (Befragung der Einwohner) über das Sportverhalten der Bevölkerung nicht durchgeführt wurde.

Die Vereinsbedarfsabschätzung bezieht sich auf den Ist-Bedarf auf der Basis der diesjährigen erhobenen Vereinsdaten.

Um eine differenzierte Bestands-Bedarfs-Bilanzierung vornehmen zu können, wurde der jeweilige Bedarf an Trainingszeiten und Wettspielzeiten erhoben. Dabei ist festzustellen, dass vereinsunterschiedlich je Mannschaft durchschnittlich 1,5 Stunden/Woche und 3 Stunden/Woche trainiert wurde. Der Trainingsbetrieb wird in der Regel von Montag bis

Freitag durchgeführt. Für den Wettbewerb kommen in der Regel der Samstag und der Sonntag in Betracht.

Für die Bedarfsabschätzung bei Fußballplätzen wird von einem Trainingsbeginn um 16.00 Uhr und einem Trainingsende um 22.30 Uhr ausgegangen, wenn eine Trainingsbeleuchtungsanlage zur Verfügung steht. Dies ergibt eine Trainingszeit pro Tag von maximal 6,5 Stunden. Ist keine Trainingsbeleuchtungsanlage vorhanden, können in den Herbst- und Wintermonaten maximal zwei Stunden Trainingszeit angesetzt werden.

In Abhängigkeit von der Belagsausstattung der Großspielfelder können unter der Voraussetzung einer weitgehend zerstörungsfreien Nutzung folgende Nutzungszeiten zugrunde gelegt werden:

- Rasenbelag: bis 800 Nutzungsstunden/Jahr
- Tennenbelag: bis 1500 Nutzungsstunden/Jahr
- Kunststoffrasenbelag: bis 2000 Nutzungsstunden/Jahr
- Kunststoffbelag: bis 2000 Nutzungsstunden/Jahr

Bei rund 44 Wochen Spiel- und Trainingszeit pro Jahr ergibt sich eine tägliche Nutzungszeit wie folgt:

- Rasenbelag: 2,5 Nutzungsstunden/Tag
- Tennenbelag: 5,0 Nutzungsstunden/Tag
- Kunststoffrasenbelag: 6,5 Nutzungsstunden/Tag
- Kunststoffbelag: 6,5 Nutzungsstunden/Tag

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Festlegungen und den Angaben der Vereine zu den Nutzungszeiten ergeben sich folgende Einzelbedarfe je Verein pro Woche:

TuS Barkhausen

Anzahl Mannschaften: 7

Anzahl der Trainingsstunden: 17,5 h/Woche

Anzahl der Wettbewerbstunden: 8 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Barkhausen

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche

+ Großspielfeld (Tenne) mit Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	5,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	25,0 h/Woche

Gesamtkapazität/Woche (Training 5 Tage):	35,0 h/Woche
--	---------------------

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 17,5 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 6,5 h/Woche, so dass sich insgesamt ein **Nutzungsbedarf von 11 h/Woche** ergibt.

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 35 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 11 h/Woche, so dass eine Nutzungsreserve von 24 h/Woche vorhanden ist.

SV Hausberge / TuS Holzhausen

Anzahl Mannschaften: 23

Anzahl der Trainingsstunden: 47 h/Woche

Anzahl der Wettspielstunden: 24 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Hausberge

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche

+ Kleinspielfeld (Tenne) mit Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	5,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	12,5 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Holzhausen

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche

+ Großspielfeld (Rasenbelag) mit Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,5 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	12,5 h/Woche

Gesamtkapazität/Woche (Training 5 Tage):	45,0 h/Woche
--	---------------------

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 47 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 6,5 h/Woche, so dass sich insgesamt ein

Nutzungsbedarf von 40,5 h/Woche ergibt.

Bilanzierung:

Den Vereinen stehen 45 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 40,5 h/Woche, so dass eine Nutzungsreserve von 4,5 h/Woche vorhanden ist.

SC BW Lerbeck

Anzahl Mannschaften: 5
 Anzahl der Trainingsstunden: 9 h/Woche
 Anzahl der Wettspielstunden: 6 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Lerbeck
 + Großspielfeld (Rasenbelag) mit Trainingsbeleuchtung:
 Gesamtkapazität/Tag 2,5 h/Tag
 Gesamtkapazität/Woche **12,5 h/Woche**

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 9 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 1,5 h/Woche, so dass sich insgesamt ein **Nutzungsbedarf von 7,5 h/Woche** ergibt.

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 12,5 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 7,5 h/Woche, so dass eine Nutzungsreserve von 5 h/Woche vorhanden ist.

TuS Porta Westfalica

Anzahl Mannschaften: 10
 Anzahl der Trainingsstunden: 28,5 h/Woche
 Anzahl der Wettspielstunden: 12 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Nammer Wald
 + Großspielfeld (Rasenbelag) mit Trainingsbeleuchtung:
 Gesamtkapazität/Tag 2,5 h/Tag
 Gesamtkapazität/Woche 12,5 h/Woche
 + Kleinspielfeld (Tenne) mit Trainingsbeleuchtung:
 Gesamtkapazität/Tag 5,0 h/Tag
 Gesamtkapazität/Woche 12,5 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Nammer Feld
 + Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:
 Gesamtkapazität/Tag 2,0 h/Tag
 Gesamtkapazität/Woche 10,0 h/Woche

Gesamtkapazität/Woche (Training 5 Tage): **35,0 h/Woche**

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 28,5 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 8 h/Woche, so dass sich insgesamt ein **Nutzungsbedarf von 20,5 h/Woche** ergibt.

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 35 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 20,5 h/Woche, so dass eine Nutzungsreserve von 14,5 h/Woche vorhanden ist.

FC BW Holtrup

Anzahl Mannschaften: 7

Anzahl der Trainingsstunden: 18,5 h/Woche

Anzahl der Wettspielstunden: 7 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Holtrup

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche

+ Großspielfeld (Rasenbelag) mit Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,5 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	12,5 h/Woche

Gesamtkapazität/Woche (Training 5 Tage): **22,5 h/Woche**

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 20 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 3 h/Woche, so dass sich insgesamt ein **Nutzungsbedarf von 15,5 h/Woche** ergibt.

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 22,5 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 15,5 h/Woche, so dass eine Nutzungsreserve von 7 h/Woche vorhanden ist.

TuS Kleinenbremen

Anzahl Mannschaften: 8

Anzahl der Trainingsstunden: 19 h/Woche

Anzahl der Wettspielstunden: 9 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Kleinenbremen

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche

+ Kleinspielfeld 30 x 60 m (Tenne) mit Trainingsbeleuchtung:

Gesamtkapazität/Tag	5,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	12,5 h/Woche

Gesamtkapazität/Woche (Training 5 Tage): **22,5 h/Woche**

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 19 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 1 h/Woche, so dass sich insgesamt ein **Nutzungsbedarf von 18 h/Woche** ergibt.

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 22,5 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 18 h/Woche, so dass eine Nutzungsreserve von 4,5 h/Woche vorhanden ist.

FSC Eisbergen

Anzahl Mannschaften: 13

Anzahl der Trainingsstunden: 35 h/Woche

Anzahl der Wettspielstunden: 16 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Eisbergen

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:	
Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche
+ Großspielfeld (Rasenbelag) mit Trainingsbeleuchtung:	
Gesamtkapazität/Tag	2,5 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	12,5 h/Woche
+ Kleinspielfeld (Rasenbelag) mit Trainingsbeleuchtung:	
Gesamtkapazität/Tag	2,5 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	6,0 h/Woche
<hr/>	
Gesamtkapazität/Woche (Training 5 Tage):	28,5 h/Woche

Nutzungsbedarf:

Angegebener Nutzungsbedarf: 35 h/Woche

Die mögliche Doppelnutzung der Großspielfelder bis zur D-Jugend führt zu einer Reduzierung des Nutzungsbedarf um 5 h/Woche, so dass sich insgesamt ein **Nutzungsbedarf von 30 h/Woche** ergibt.

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 28,5 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt 30 h/Woche, so dass ein Fehlbedarf von 1,5 h/Woche vorhanden ist.

SuS DE Costedt

Anzahl Mannschaften: 3

Anzahl der Trainingsstunden: 4,5 h/Woche

Anzahl der Wettspielstunden: 1,5 h/Woche

Anlagenkapazität Sportplatz Vennebeck

+ Großspielfeld (Rasenbelag) ohne Trainingsbeleuchtung:	
Gesamtkapazität/Tag	2,0 h/Tag
Gesamtkapazität/Woche	10,0 h/Woche

Bilanzierung:

Dem Verein stehen 10 h/Woche Trainingszeit zur Verfügung. Der Nutzungsbedarf beträgt **4,5 h/Woche**, so dass eine Nutzungsreserve von 5,5 Stunde pro Woche vorhanden ist.

Nutzungskapazitäten der vorhandenen Sportplatzanlagen in der Stadt Porta Westfalica:

Die Ermittlung der Nutzungskapazität erfolgt unabhängig vom Pflege- und Nutzungszustand. Grundlagen der Nutzungskapazitätsermittlung sind die jeweilige Belagsart, das Vorhandensein einer Trainingsbeleuchtungsanlage und die Abmessungen der Sportplatzanlagen.

Die Sportplätze in Möllbergen und Veltheim wurden so umgebaut, dass keine Großspielfelder mehr zur Verfügung stehen und sie lediglich als Bolzplätze genutzt werden. Daher sind sie in der untenstehenden Tabelle nicht als Flächen für das Vereinsfußballtraining aufgenommen worden.

Der Sportplatz in Lohfeld wird seit Jahren nicht mehr für den Punktspielbetrieb genutzt und vom Pächter der Anlage nur für eine Fußball-Hobbygruppe und den Lauftreff genutzt. Bei der Sportplatzabnahme durch den Fußballkreis Minden wird der Platz nicht geprüft. Der Platz in Lohfeld ist daher in die Tabelle 10 nicht aufgenommen worden.

Tabelle 10: Nutzungskapazität für Fußball (Training)

Anlage	Anzahl Spielfelder	Belag	Beleuchtung	Stunden / Tag	Stunden/ Woche	Stunden/ Anlage/ Woche
Sportplatz Hausberge	1	Rasen	nein	2,0	10,0	22,5
	1/2	Tenne	ja	5,0	12,5	
	[1/2	Kunst-rasen	ja	6,5	16]*	
Sportplatz Lerbeck	1	Rasen	ja	2,5	12,5	12,5
Sportplatz Vennebeck	1	Rasen	nein	2,0	10,0	10,0
Sportplatz Barkhausen	1	Rasen	nein	2,0	10,0	35,0
	1	Tenne	ja	5,0	25,0	
Sportplatz Nammer Feld	1	Rasen	nein	2,0	10,0	10,0
Sportplatz Holzhausen	1	Rasen	nein	2,0	10,0	22,5
	1	Rasen	ja	2,5	12,5	
Sportplatz Holtrup	1	Rasen	nein	2,0	10,0	22,5
	1	Rasen	ja	2,5	12,5	
Sportplatz Eisbergen	1	Rasen	nein	2,0	10,0	28,5
	1	Rasen	ja	2,5	12,5	
	½	Rasen	ja	2,5	6,0	
Sportplatz Kleinenbremen	1	Rasen	nein	2,0	10,0	22,5
	½	Tenne	ja	5	12,5	
Sportplatz Nammer Wald	1	Rasen	ja	2,5	12,5	25,0
	½	Tenne	ja	5	12,5	
						211,0

*Tennenbelag des Spielfeldes soll in 2011 in Kunststoffrasenbelag umgewandelt werden.

Tabelle 11: Vorhandene Anlagekapazitäten für die Fußballvereine

Verein	Trainingsbedarf [h/ Woche]	vorh. / genutzte Anlagekapazität [h/ Woche]	Bilanz: Nutzungsreserve/ Fehlbedarf [h/ Woche]
TuS Barkhausen	11,0	35,0	+24,0
SV Hausberge/TuS Holzhausen	40,5	45,0	+4,5
SC BW Lerbeck	7,5	12,5	+5,0
TuS Porta Westfalica	20,5	35,0	+14,5
FC BW Holtrup	15,5	22,5	+7,0
TuS Kleinenbremen	18,0	22,5	+4,5
FSC Eisbergen	30,0	28,5	-1,5
SuS DE Costedt	4,5	10,0	+5,5
	147,5	211,0	+63,5

Zusammenfassung der Bedarfsermittlung und Bilanzierung

Rein rechnerisch besteht nur in Eisbergen ein Fehlbedarf von 1,5 Nutzungsstunden/Woche. Demgegenüber besteht auf alle Stadtteile bezogen eine Nutzungsreserve von 65 Nutzungsstunden/Woche, so dass ein Nutzungsüberhang von 63,5 Nutzungsstunden besteht.

Unter Berücksichtigung der angenommenen Nutzungskapazitäten in Abhängigkeit von der Belagsart (Rasen, Tenne, Kunststoffrasen) und dem Vorhandensein einer Trainingsbeleuchtungsanlage ist eine Überkapazität von 5 Großspielfeldern (Rasen mit Beleuchtungsanlage) rein rechnerisch vorhanden.

Im Hinblick auf den mittelfristig zu erwartenden Rückgang der aktiven Fußballspieler aufgrund der demographischen Entwicklung und möglicher Vereinsfusionen kann davon ausgegangen werden, dass neben den bereits jetzt nicht mehr nutzbaren bzw. genutzten Großspielfeldern (Veltheim, Lohfeld und Möllbergen) 2-3 Großspielfelder mittelfristig aufgegeben werden können.

Nutzungskapazität für Leichtathletik:

In Porta Westfalica wird die Sportart Leichtathletik in folgenden Vereinen betrieben:

- TuS Eisbergen (ca. 28 Aktive)
- TuS Kleinenbremen (ca. 86 Aktive)
- TuS Porta Westfalica (ca. 21 Aktive)
- TuS Barkhausen (ca. 42 Aktive)
- SC Nammen (ca. 94 Aktive)

Die Leichtathletikabteilungen vom TuS Barkhausen und vom SC Nammen haben sich zur LG (Leichtathletikgemeinschaft) Porta Westfalica zusammengeschlossen.

Der rein rechnerische Bestand an Leichtathletikanlagen stellt sich wie folgt dar:

- 7 Kampfbahnen, davon 1 Kampfbahn mit Kunststoffbelag (Landesleistungsstützpunkt)

- Dies sind im Einzelnen:
 - Sportplatz Hausberge Kampfbahn Typ C
 - Sportplatz Möllbergen Kampfbahn Typ C
 - Sportplatz Lerbeck Korbbogenbahn
 - Sportplatz Barkhausen Kampfbahn Typ C
 - Sportplatz Nammer Feld Kampfbahn Typ C mit Kunststoffbelag
 - Sportplatz Holzhausen Kampfbahn Typ C
 - Sportplatz Kleinenbremen Kampfbahn Typ C
- Hinzu kommen 3 Großspielfelder mit leichtathletischen Einzelanlagen (Kurzstreckenlaufbahn, Weitsprunggrube)
 - Sportplatz Vennebeck
 - Sportplatz Lohfeld
 - Sportplatz Eisbergen

Aufgrund der Bestandsbewertung ist davon auszugehen, dass vier 400 m-Bahnen einschließlich der Segmente und zwei Kurzstreckenlaufbahnen einschließlich Weitsprunganlagen als abgängig einzustufen sind.

Unter Berücksichtigung, dass für die Leichtathletikabteilung des TuS Kleinenbremen überwiegend Lauffreizektivitäten angegeben werden, ist von rund 120 aktiven Sportlern, die wettkampfgerechte Leichtathletikanlagen nutzen, auszugehen.

Unter der Annahme, dass je 12-16 Aktive einer Trainingsgruppe zugeordnet werden, ergeben sich bei 120 Aktiven 10-13 Trainingsgruppen. Bei zwei Trainingseinheiten à 1,5 Stunden je Woche ergibt sich ein Nutzungsbedarf von 30-39 Trainingsstunden/Woche.

Angenommene Nutzungskapazität:

- | | |
|--|--------------|
| - Kurzstreckenlaufbahn und Weitsprunganlage: | |
| Gesamtkapazität/Tag | 1,5 h/Tag |
| Gesamtkapazität/Woche (5 Tage) | 7,5 h/Woche |
|
 | |
| - Kampfbahn Typ C (ohne Beleuchtung): | |
| Gesamtkapazität/Tag | 6,0 h/Tag |
| (4 Trainingsgruppen gleichzeitig) | |
| Gesamtkapazität/Woche (5 Tage) | 30,0 h/Woche |
|
 | |
| - Kampfbahn Typ C (mit Beleuchtung): | |
| Gesamtkapazität/Tag | 12,0 h/Tag |
| (4 Trainingsgruppen gleichzeitig) | |
| Gesamtkapazität/Woche (5 Tage) | 60,0 h/Woche |

Bestand

- 7 400m-Kampfbahnen
- 3 Großspielfelder mit Leichtathletikanlagen
(Kurzstreckenlaufbahnen, Weitsprunganlage)

Abgängiger Bestand

- Kampfbahn Hausberge
- Kampfbahn Lerbeck
- Kampfbahn Barkhausen
- Kampfbahn Holzhausen
- Leichtathletikanlage Lohfeld
- Leichtathletikanlage Vennebeck

Nutzbarer Bestand

- Kampfbahn Nammer Feld
- Kampfbahn Kleinenbremen
- Leichtathletikanlage Eisbergen

Aufgrund der Nutzungsreserve von 14,5 Stunden/Woche beim TuS Porta Westfalica kann die Kampfbahn Typ C im Nammer Feld gänzlich für die Leichtathletiknutzung bereitgestellt werden, so dass insgesamt eine Kapazität von 37,5 Trainingsstunden zur Verfügung steht. Demnach ist der Nutzungsbedarf für die Leichtathletik mit der Anlage Nammer Feld gedeckt.

9. Maßnahmenempfehlung für die Sportplätze

9.1 Fußball

Bei der Bestandsaufnahme ist festgestellt worden, dass bei der Mehrzahl der Großspielfelder (alle mit Rasenbelag) Intensivpfleg- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind. Gleiches trifft für 6 Sportplatzgebäude zu.

Zur Verbesserung der Herbst- und Winternutzung wird empfohlen, bei nachfolgenden Sportplätzen Trainingsbeleuchtungsanlagen zu installieren:

- Sportplatz Kleinenbremen (Großspielfeld Rasen)
- Sportplatz Eisbergen (Großspielfeld Rasen)

Im Hinblick auf die Nutzungsproblematik von Rasenplätzen in den Herbst- und Wintermonaten und zur Sicherung des Wettspielbetriebes wird weiterhin empfohlen, einen Rasenplatz in einen Kunststoffrasenplatz umzubauen. Aufgrund der Mannschafts- und Trainingsstundenanzahl und der zentralen Lage wird vorgeschlagen, den Kunststoffrasenplatz in Holzhausen zu errichten.

Die Sportplätze in Lohfeld, Möllbergen und Veltheim werden für Fußball und Leichtathletik nicht benötigt und können aufgegeben werden.

Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und dem rein rechnerischen Nutzungsüberhang von 63,5 Nutzungsstunden (s. S. 46) sowie möglicher Vereinsfusionen könnten mittelfristig neben den Plätzen in Lohfeld, Möllbergen und Veltheim 2 bis 3 Großspielfelder aufgegeben werden.

Aufgrund der vorhandenen Nutzungsreserven und Sportplatzkapazitäten sowie der angegebenen Mannschaftszahlen und Trainingszeiten wird vorgeschlagen, dass die Vereine SuS DE Costedt und FC BW Holtrup sowie die Vereine SC BW Lerbeck und TuS Barkhausen fusionieren.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Nutzungsreserven in Holtrup und Barkhausen könnten die Sportplätze in Lerbeck und Vennebeck stillgelegt werden.

9.2 Leichtathletik

Im Hinblick auf ein ganzjähriges Leichtathletiktraining und zur Entlastung der Sporthallen wird vorgeschlagen, die Kampfbahn im Nammer Feld mit einer Trainingsbeleuchtungsanlage auszustatten. Die Anlagen in Kleinenbremen und Eisbergen werden für den Schul- und Vereinssport nicht benötigt, könnten aber aufgrund ihres Zustandes weiterbetrieben werden, bzw. in die Pflege der Vereine übergeben werden, falls vereinsseitiges Interesse besteht.

Die schulische Leichtathletik sollte auf die Kampfbahn Typ C Nammer Feld konzentriert werden.

Darüber hinaus ist abzuwägen, ob die Kampfbahn Hausberge wegen der zentral örtlichen Lage saniert werden sollte. Die Leichtathletikanlagen in Barkhausen, Holzhausen, Lohfeld, Möllbergen, Vennebeck, Lerbeck können aufgegeben werden.

Eine zusätzliche Schulsportaußenanlage für die Gesamtschule am Sportplatz Lerbeck kann damit entfallen, da zudem die fußläufige Entfernung von 650 m zu lang ist und einen zu großen Zeitverlust beinhaltet. Alternativ sollte die Anlage Nammer Feld für den Schulsport genutzt werden. Die jährlich anfallenden Beförderungskosten dürften in der Summe niedriger als die Bau- und Unterhaltungskosten einer zusätzlichen Leichtathletik-Anlage sein, die für den Vereinssport zudem nicht benötigt wird.

10. Literatur

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2000): *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*, Köln.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2004): *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*, Materialband, Köln.

Fuhrmann, H., Rittner, V., Förg, R., Wehr, P., Hullmann, C.-P. (2007). *Sportentwicklungsplanung der Stadt Mönchengladbach – Projektbericht*, Köln.

Wetterich, J.; Eckl, S.; Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*, Köln.

Wetterich, J. & Eckl, S. (2006). *Sport und Bewegung in Dreieich*, Berlin.

Bertelsmann Stiftung (2007). *Demographiebericht Porta Westfalica*, Internet.

DFB Mitglieder-Statistik, Internet

Hübner, H. (2008). Vortrag: Der Einfluss der Demographie auf das Sportverhalten, der bestimmenden Größe für die Sportnachfrage vor Ort, Düsseldorf.

11. Anlagen